



DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Klimafreundliche Mobilität



Abfall

Erste Bilanz zur neuen Sammlung

Angebot

ChatGPT und Co. in KVHS-Kursen

Abfahrt

Einfacher umsteigen mit Mobilstationen

Donnerstag, 8. Februar

Das „infektanfällige“ Kind – Immer noch oder schon wieder krank?

Michael Goldner - Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Donnerstag, 22. Februar
(virtuell, ohne Anmeldung)

Schulerschmerzen – Wie entstehen sie, was hilft?

Frank Feuchtenhofer - Oberarzt der Abteilung Chirurgie, Hauptoperateur des EndoProthetikZentrums

Donnerstag, 14. März

Schilddrüsenerkrankungen – Wann muss operiert werden?

Dr. med. Frank Ehmman - Chefarzt der Abteilung Chirurgie

Donnerstag, 21. März
(virtuell, ohne Anmeldung)

Schmerzen in Knie und Hüfte – Wann ist der Ersatz des Gelenks sinnvoll?

Dr. med. Hagen Nentwich - Oberarzt der Abteilung Chirurgie

Donnerstag, 28. März

Hernienarten und Operationsmethoden – Wenn die Bauchdecke schwach wird

Dr. med. Stefan Walther-Berthold - Leitender Oberarzt der Abteilung Chirurgie

Donnerstag, 11. April

Demenz – Verstehen und begleiten

Dr. med. Monika Mainberger - Oberärztin der Abteilung Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Geriatrie

Donnerstag, 2. Mai

Vorsorge und Betreuung – Was ist eine Ehegattennotvertretung?

Dr. med. Hans Münke - Chefarzt der Abteilung Innere Medizin

Dienstag, 14. Mai
(virtuell, ohne Anmeldung)

Schmerzen in Knie und Hüfte – Wann ist der Ersatz des Gelenks sinnvoll?

Dr. med. Martin Gassauer - Sektionsleiter Orthopädie und Unfallchirurgie der Abteilung Chirurgie, Leiter des EndoProthetikZentrums

Donnerstag, 27. Juni

Was tun bei Inkontinenz? (Vortrag im Rahmen der Welt-Kontinenz-Woche)

Dr. med. univ. Niko Grabowiecki - Chefarzt der Abteilung Gynäkologie / Geburtshilfe

Donnerstag, 26. September

Krampfadern – Erkennen und behandeln

Christine Krubasik - Fachärztin für Allgemeinchirurgie

Mittwoch, 9. Oktober
(virtuell, ohne Anmeldung)

Schmerzen in Knie und Hüfte – Wann ist der Ersatz des Gelenks sinnvoll?

Dr. med. Hagen Nentwich - Oberarzt der Abteilung Chirurgie

Donnerstag, 10. Oktober

Vorträge im Rahmen der Weltstillwoche:

Signale des Neugeborenen richtig verstehen und deuten; Ein guter Stillstart

Sabine Götting - Hebamme, Ulrike Kirchner - Kinderkrankenschwester und Stillberaterin IBCLC

Donnerstag, 14. November

Vortrag im Rahmen der Herzwochen der Deutschen Herzstiftung e.V.

Dr. med. Elke Fromm - Leitende Oberärztin der Abteilung Innere Medizin mit Unterstützung der Deutschen Herzstiftung e.V.

Uhrzeit:

19.00 Uhr Ort: Kreiskrankenhaus Grünstadt, Westring 55, Konferenzraum im 2. OG des Verwaltungsgebäudes

Anmeldung:

Telefon 06359 809-111 (eine Anmeldung ist wegen der begrenzten Zahl der Sitzplätze unbedingt erforderlich)

Der Eintritt ist frei!

Spenden für den Verein der Förderer und Freunde des Kreiskrankenhauses Grünstadt e. V. sind willkommen.

Der Landkreis Bad Dürkheim als Arbeitgeber



Werden auch Sie Teil des Teams bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim!

Mit mehr als 700 Beschäftigten ist die Kreisverwaltung des Landkreises Bad Dürkheim einer der größten Arbeitgeber in der Region. Profitieren Sie von den Vorteilen des Öffentlichen Diensts und werden Sie Teil des Teams der Kreisverwaltung. Ein familiäres Arbeitsumfeld, zahlreiche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung und eine Atmosphäre, die von Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist, zeichnen die Kreisverwaltung Bad Dürkheim als Arbeitgeber aus. Moderne Rahmenbedingungen wie Job-Ticket, E-Bike-Leasing und je nach Möglichkeit flexible Arbeitszeit und Home-Office nach der Probezeit sind für uns selbstverständlich.

Informationen zu offenen Stellen, die Einstellungs-
voraussetzungen und weitere Informationen
entnehmen Sie bitte den Stellenausschreibungen
auf unserer Homepage

www.kreis-bad-duerkheim.de/stellen



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

Wir suchen

Dozentinnen und Dozenten für Integrationskurse

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim sucht
ab sofort Dozentinnen und Dozenten für
Integrationskurse mit entsprechender Zulassung
des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge.

Informationen und Kontakt:

kvhs@kreis-bad-duerkheim.de oder 06322/961-2400.

Bewerbungsvorlagen finden Sie unter
www.kvhs-duew.de.





Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Bei all den Themen, die uns bewegen, scheint der Klimaschutz momentan in den Hintergrund zu rücken. Doch auch wenn es mit großen Herausforderungen verbunden ist: Anstrengungen gegen den Klimawandel bleiben wichtig. Der Landkreis Bad Dürkheim hat ein Klimaschutzkonzept entwickelt, das speziell die Mobilität in den Fokus nimmt, da Verkehr ein Hauptverursacher der Treibhausgas-Emissionen ist. 16 Maßnahmen wurden erarbeitet, die wir in den kommenden Jahren angehen möchten, um als Landkreis klimaneutral zu werden. In der Heftmitte finden sie die wichtigsten Infos zusammengefasst zum Raustrennen. Wer tiefer einsteigen möchte, kann sich auf unserem Klimaschutzportal informieren: kreis-bad-duerkheim.klimaschutzportal.rlp.de.

Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass es uns gut geht – körperlich wie geistig. Das Gesundheitsamt für den Landkreis Bad Dürkheim und die Stadt Neustadt nimmt daher die seelische Gesundheit schon seit vergangenem Herbst in einer neuen Reihe in den Blickpunkt. Speziell um die Psyche im Alter geht es im Kreishaus am 10. April. Alles hierzu und was Schlaf mit unserer geistigen Verfassung zu tun hat, lesen Sie auf den Seiten 10 und 11.

Außerdem blickt der Abfallwirtschaftsbetrieb zurück auf den ersten Monat Müllsammlung in Eigenregie (Seite 17) und das Kreiskrankenhaus und die Gleichstellungsbeauftragte blicken voraus auf die Veranstaltungen 2024 (Seite 12 und 18). Wie Mobilstationen einen Beitrag zur klimafreundlichen Mobilität – und damit zu unserem Klimaschutzkonzept – leisten können, steht auf Seite 22.

Weitere Themen: Marathon am 7. April (Seite 21), Start der Bürgerbeteiligung in der Kreisentwicklung (Seite 20), Einbürgerungen (Seite 25), Fairtrade-Aktion an der Realschule plus in Weisenheim am Berg (Seite 24) und vieles mehr.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Beitrag gegen Klimawandel

Klimaschutzkonzept des Landkreises Bad Dürkheim

05 Fahrrad als Alternative fördern

Ergebnisse des Radwegekonzepts im Landkreis Bad Dürkheim

06 Von Bildbearbeitung bis Webseitenbau

EDV-Kurse der Kreisvolkshochschule

07 Kreisvolkshochschule 3.0

Kursleiterin Yvonne Klemmer über ChatGPT, Canva und Social-Media-Grundlagen

08 „Kinder machen auf eine Not aufmerksam“

Interview mit Experten anlässlich des Fachtags für Kindertagesstätten

09 Mehr Transparenz nötig und möglich

Pflegekinderdienst des Landkreises Bad Dürkheim wird neu organisiert

10 „Entspannung ist die Autobahn in den Schlaf“

Schlafexperte Hans-Günter Weeß über Schlafmangel und seine Folgen

11 Psychische Gesundheit für Ältere

Aktionstag in der Reihe „Tage der seelischen Gesundheit“ am 10. April

12 Von Schilddrüsenerkrankungen bis Schulterschmerzen

Zeit für Gesundheit – Vortragsreihe im Kreiskrankenhaus Grünstadt

13 Zum Rausnehmen: Klimaschutzkonzept in Kürze

„Klimafreundliche Mobilität“ auf vier Seiten

17 Gelungene Umstellung

Rest-, Bio-, Papier- und Sperrmüll werden seit Januar direkt vom AWB gesammelt

16 Was sich jetzt bei der Müllabfuhr ändert

Neues Personal und neue Ansprechpartner bei der Abfallwirtschaft

18 Mitreden, mitmachen, mitlachen

Jahres- Programm der Gleichstellungsbeauftragten

19 Versammlungen am Hambacher Schloss

Kein anderer Demokratieort in Deutschland ist ähnlich umkämpft

20 Auftakt der nächsten Phase

Startschuss für die Öffentlichkeitsbeteiligung im Kreisentwicklungskonzept

21 Wieder Marathon Deutsche Weinstraße

Am 7. April geht's los: Halbmarathon bereits ausgebucht

22 Carsharing, Radverleih und Co.

Mobilstationen des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar

23 #besafe: Aufklären und Ängste nehmen

Präventionsprojekt von Gesundheitsamt und Diakonie

24 Gemeinsame Vision des Deidesheimer Teams

Auszeichnung als „attraktiver Arbeitgeber“ für Wittmer Haare und Ästhetik

25 Feierstunde zur Einbürgerung

Ende vergangenen Jahres Urkunden an 93 Personen übergeben

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Regine Huck (Stellvertreterin), Laura Estelmann, Arno Fickus (alle Kreisverwaltung), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Sarah Bitz, Charlotte Dietz, Laura Estelmann, Elke Honzen, Gisela Huwig,

Simone Kazmierski-Binz, Natalia Koch, Christina Koterba-Göbel, Melanie Krebs, Sina Müller, Katharina Schneider, Gabi Schott, Fenia Schröder, Thorsten Schwan, Sonja Zimmermann

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: j-mel/AdobeStock; Seite 13: Aleksander Nakic auf iStock; Seite 14: NASA auf Unsplash; Seite 15: Philipp Adomat

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Beitrag gegen Klimawandel

Klimaschutzkonzept des Landkreises Bad Dürkheim

Der Klimawandel ist Fakt. Seit den 1960er Jahren war jede Dekade wärmer als die vorherige. Wetterbedingte Extremereignisse nehmen zu: Starkregen, Überschwemmungen, Dürre und Hitzewellen. Auf der gesamten Welt und auch vor unserer Haustür, im Landkreis Bad Dürkheim. Um unseren Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel zu leisten, hat der Landkreis ein Klimaschutzkonzept entwickelt.

Der Landkreis ist dem Klimapakt des Landes Rheinland-Pfalz beigetreten: Ziel ist, das Land bis 2035-2040 klimaneutral zu gestalten. Global gesehen soll nach dem Pariser Klimaabkommen die Erwärmung der Erde auf 1,5 Grad Celsius begrenzt werden. Der Schwerpunkt des Kreis-Klimaschutzkonzepts liegt auf klimafreundlicher Mobilität, denn der Verkehrssektor ist für einen Großteil der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Im Jahr 2019 wurden 33 Prozent der Treibhausgas-

im Landkreis Bad Dürkheim durch Verkehr emittiert. Im neuen Konzept werden neben wissenschaftlichen Hintergründen, Zahlen und Fakten rund um den Klimawandel genannt. Kernstück sind 16 Maßnahmen, mit denen der Landkreis es schaffen will, die ambitionierten Ziele in Sachen Klimaschutz zu erreichen. Aus einer Ist- und Potenzialanalyse wurden in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro B.A.U.M. Bürgerbeteiligungen in Präsenz und Online organisiert, Gremien informiert,

Szenarien und schließlich die Maßnahmen erarbeitet. Zu diesen gehören zum Beispiel die Bildung einer kreisweiten Arbeitsgruppe „Fahrrad“, der Ausbau von Radschnellwegen, die Förderung des On-Demand-Verkehrs oder die Erweiterung des ÖPNV-Angebots.

Konzept online und in der Heftmitte

Online ist das komplette 133 Seiten starke Konzept auf dem Klimaschutzportal des Landkreises zu finden. Ebenso wie eine Broschüre, die die wich-



tigsten Inhalte kurz und knapp zusammenfasst.

Eine komprimierte Form der Broschüre gibt es zum Heraustrennen in der Heftmitte: Hier sind die wichtigsten Maßnahmen aufgeführt, mit denen wir dem Klimawandel begegnen wollen. | Sina Müller

INFO Alle Infos: www.kreis-bad-duerkheim.klimaschutzportal.rlp.de

Zwei Kurse

Teilen statt besitzen – So funktioniert Carsharing

Autos stehen im Durchschnitt 23 Stunden am Tag ungenutzt auf dem Parkplatz. Carsharing ist eine kostengünstige und umweltfreundliche Alternative. Denn wer ein Auto teilt, zahlt nur, wenn eines genutzt wird, und ein gemeinsam genutztes Fahrzeug verbraucht weniger Ressourcen und Platz. Im Kreis Bad Dürkheim gibt es die ersten Carsharing-Angebote von Firmen und Vereinen. Aber auch Privatleute können Autos gemeinsam nutzen und das Verleihen mit einem Vertrag oder über Internet-Portale absichern. Wie genau das Autoteilen funktioniert, was es kostet und für wen es geeignet ist, das ist Thema eines Infoabends am **Donnerstag, 29. Februar, 17.30 Uhr in der Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim**. Lokale Carsharing-Anbieter werden sich vorstellen und Fragen der Gäste beantworten – auch zum privaten Carsharing. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung unter: klimaschutz@kreis-bad-duerkheim.de

Kennen Sie Ihren eigenen CO₂-Fußabdruck?

Der Lebensstil und die täglichen Entscheidungen und Handlungen bestimmen, wie viel CO₂-Emission mit der eigenen Art zu leben verbunden ist. Die Teilnehmer erfahren, wie viel CO₂ sie einsparen, wenn sie dies oder jenes tun. Sie erstellen für ihren Lebensstil ihre CO₂-Bilanz. Sie entwickeln ihr persönliches Szenario zum Klimaschutz und diskutieren untereinander Ideen und Erfahrungen.

KVHS Bad Dürkheim, Dienstag, 13. Februar, 19 Uhr, Teilnahme kostenlos, Anmeldung: www.kvhs-duew.de | SM

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zum Klimaschutzkonzept „Klimafreundliche Mobilität“

Ich bin sehr dankbar, dass auf fachlich fundierter Grundlage und mit viel Bürgerengagement ein Klimaschutzkonzept, das die Mobilität im Landkreis betrachtet, entstanden ist. Doch der schwierige Schritt steht uns noch bevor: Denn die Umsetzung ist das Wesentliche! Sonst bleiben die formulierten Ziele nur beschriebenes Papier. Wir müssen handeln, dies zeigt die Analyse für unseren Landkreis eindrucksvoll. Klimaschutz gibt es nicht zum Nulltarif. Viele gute Projekte scheitern momentan an der Finanzierbarkeit: Radwege, zusätzliche ÖPNV-Angebote, Fahrzeuge mit alternativen Antrieben. Die Haushaltssituation ist überall mehr als angespannt. Jeder einzelne merkt die aktuelle Situation in seinem Geldbeutel, und es gibt für viele existentiellere Themen als den Klimaschutz. Dies geht Privatpersonen so und der öffentlichen Hand – die Kommunen stehen finanziell mit dem Rücken zur Wand. Der Klimaschutz kann bei solchen Problemen leicht vergessen werden. Doch letztendlich bleibt er langfristig ein existentielles Problem, das wir angehen müssen!

Wir sind als Landkreis froh, dass wir mit der Gesellschaft „Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim“ ein alternatives Instrument besitzen, Vorhaben auf den Weg zu bringen. Unabhängig vom Kreishaushalt. Derzeit gibt es um Flächen- und um Dachflächenphotovoltaik, aber auch Mobilitätsprojekte sind denkbar. Das Kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation, kurz Kipki, des Landes Rheinland-Pfalz verspricht uns stattliche 1,9 Millionen Euro und hilft uns bei der konkreten CO₂-Vermeidung sehr. Wir haben Maßnahmen im Kreisbaus entwickelt, die wir demnächst vorstellen werden. Wichtig ist, dass wir diese auch verstetigen können. Der Kreishaushalt bietet dazu wenige Spielräume. Ohne zusätzliche Mittel kann vieles nicht realisiert werden.

Neben dem großen finanziellen Aspekt ist ein weiteres Problem die Umsetzbarkeit: Es fehlen Fachkräfte im Handwerk, aber zum Beispiel auch beim Landesbetrieb Mobilität (LBM), der für den Straßen- und Radwegebau zuständig



„Wir müssen handeln“: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld äußert sich zum Klimaschutz im Landkreis. Foto: Melanie Hubach

ist. Radwegeanbindungen, und vor allem die übergreifende Schaffung von Radschnellwegeverbindungen zum Rhein und entlang der Weinstraße, kommen nur langsam voran. Unser Radwegekonzept für den Landkreis sieht Anbindungen an die Schnellverbindungen vor. Wir sehen die Dringlichkeit, diese umzusetzen, doch stehen wir vor großen Herausforderungen. Im Personennahverkehr stehen wir vor einer Umorientierung. On-Demand-Verkehre (Verkehre auf Abruf) erhalten aktuell in den Ortsgemeinden großen Zuspruch. Sie können mit elektrobetriebenen Fahrzeugen einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Vermeidung leisten. Man darf aber nicht verkennen, dass sie gegenwärtig nur mit hoher finanzieller Förderung funktionieren. Um sich dauerhaft durchzusetzen, müssen sie für den Betreiber wirtschaftlich sein! Aktuell sind der ÖPNV mit Bussen und Schienen ebenso wie das Taxigewerbe alternativlos. Bei der Neu-Vergabe der Linienbündel haben wir viele Verbesserungen erreicht: bessere Anbindungen und höhere Qualitätsstandards. Klimafreundliche Antriebe werden immer mitgedacht, die Barrierefreiheit wird Zug um Zug verbessert. Der ÖPNV wird immer attrak-

tiver und kann eine Alternative zum Individualverkehr sein. Gerade im ländlichen Bereich sind jedoch immer noch viele auf das Auto angewiesen. Hier ist noch Luft nach oben. Und kostengünstige und nutzerfreundliche Fahrkarten wie das Deutschlandticket können nur dann attraktiv sein, wenn das Angebot stimmt. Als attraktiv werden wir Busse und Bahnen dann begreifen, wenn wir sie ganzheitlich mit allen Fortbewegungsmitteln sehen, die uns bis vor die Haustür bringen. Die digitale Vernetzung hilft uns dabei. Daran arbeiten wir.

Seit mehreren Jahren nehmen wir erfolgreich am Stadtradeln teil: drei Wochen, in denen das Auto möglichst stehen soll und das Fahrrad die alltäglichen Wege ersetzt. Auch dieses Jahr sind wir von 19. Juni bis 9. Juli dabei. Und ja, es ist im Kern ein Marketinggag. Mit den erzielten CO₂-Einsparungen können wir „die Welt nicht retten“. Dennoch ist die Bilanz eindrucksvoll und zeigt, was wir durch eigenes Verhalten bewirken können. Bei der Mobilität, die uns allen so wichtig ist, gilt: Nicht jede Fahrt muss sein! Vieles können wir miteinander verbinden. Klimaschutz ist zunächst einmal eine Kopfsache und das kostet nichts.

Fahrrad als Alternative fördern

Ergebnisse des Radwegekonzepts im Landkreis Bad Dürkheim

Wer kommt wie mit dem Fahrrad im Landkreis Bad Dürkheim auf welchen Wegen an sein Ziel? Um diese Fragen künftig bestens beantworten zu können, hat der Landkreis Bad Dürkheim im Juli 2021 beschlossen, ein Radverkehrskonzept zu erstellen. Ziel war es, die Radinfrastruktur im Landkreis nachhaltig zu gestalten und sie an die heutigen, aber auch an zukünftige Ansprüche der Radfahrer anzupassen. Und das unabhängig davon, ob sie sich in ihrer Freizeit, zum Einkaufen oder als Pendler in den Sattel schwingen.

„Gerade mit Blick auf den Klimawandel ist es wichtig und richtig, Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Wege sicher und schnell mit dem Fahrrad zurücklegen zu können. Wer Rad fährt, hilft, das Klima zu schützen und tut sich selbst zugleich etwas Gutes“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Es war uns deshalb als Kreisverwaltung ein wichtiges Anliegen, das Radwegenetz im Landkreis nicht nur zu verbessern, sondern es auch effektiv an die Nachbarkommunen anzubinden und so eine attraktive Alternative zum Autoverkehr zu schaffen.“ Mittel- bis langfristig soll so der Anteil des Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen im Landkreis auf zehn bis 15 Prozent steigen.

In einem kommunikationsintensiven Prozess wurde ein kreisweites Radwegenetz für den Alltagsradverkehr erarbeitet – auch unter Einbeziehung bereits bestehender kommunaler Konzepte aus Bad Dürkheim, Grünstadt und von der Verbandsgemeinde Leiningerland. Von Kreisverwaltungsseite war der Radverkehrsbeauftragte Marcel Kämmer zuständig und hat eng mit dem beauftragten Büro VIA zusammengearbeitet.

Zu Beginn stand ein Wunschlinienetz, in dem die Vernetzung der Gemeinden untereinander aufgezeigt wurde. Die Radwege sind dabei in vier Stufen unterteilt: Wege erster Ordnung verbinden die Mittelzentren wie Haßloch, Bad Dürkheim und Grünstadt untereinander, bei denen zweiter und dritter Ordnung sind es Mittel- und Grundzentren beziehungsweise Grundzentren untereinander. Wege vierter Ordnung verbinden Stadtzentren oder Hauptorte der Verbandsgemeinden mit Stadt- und Ortsteilen.

Darauf folgte ein erster Netzentwurf. Dieser beinhaltet vorhandene Radwege, auch von touristischen Routen, sofern sie für den Alltagsradverkehr relevant sind, sowie Wege, die aus Nachbarkreisen ins Kreisgebiet führen. Außerdem sind die barrierefreien Radwege enthalten. Für diese hat der Landkreis zusammen mit der Stadt Neustadt als Modellregion Fördermittel erhalten, um ein barrierefreies Radwegenetz mit einer Gesamtstrecke von 80 Kilometern umzusetzen. „Denn es ist uns wichtig, dass Menschen jeden Alters und mit unterschiedlichen Mobilitätseinschränkungen ihr Fahrrad als Verkehrsmittel nutzen können“, erklärt Landrat Ihlenfeld weiter.

An dem daraus resultierenden sogenannten Analysenetzen waren Kommunen, Behörden und Verbände beteiligt. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises konnten ihre Ideen und Vorschläge bei Onlineveranstaltungen einbringen. „Wir freuen uns, dass sich die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis so rege beteiligt



Die Infrastruktur für Radfahrer im Landkreis soll optimiert werden, damit mehr Menschen vom Auto aufs klimafreundliche Fahrrad umsteigen.

Fotos: pixabay, der_niels, tulip, Leiver/Markus Winkler

haben“, berichtet Landrat Ihlenfeld. Knapp 360 Rückmeldungen sind aus den Onlineveranstaltungen hervorgegangen, die bewertet und dann gegebenenfalls in Folge ins Konzept eingearbeitet wurden. „Daran sieht man, wie wichtig ein gutes Radwegenetz auch den Menschen ist, die in unserem Landkreis wohnen, arbeiten – und Rad fahren“, betont der Landrat. Das Büro VIA hat dieses so aufgestellte Wegenetz befahren und in einem Kataster bewertet. Neben Länge, Brei-

te, Baulastträger und Lage – inner- oder außerorts – ist darin beispielsweise auch der Zustand der Oberfläche aufgeführt. Mit diesen Informationen wurden aus Musterlösungen konkrete Vorschläge erarbeitet, was an den Wegen wo getan werden kann. Danach gab es ein erneutes Beteiligungsverfahren, in dem die Vorschläge kommentiert werden konnten.

Ergebnis des Prozesses ist eine Maßnahmenkarte, anhand der die Potenziale zur Verbesserung des Radver-



kehrnetzes im Landkreis erkennbar sind und Empfehlungen ausgesprochen werden, was zu deren Realisierung getan werden kann. Das Radverkehrskonzept beinhaltet letztlich ein Wegenetz mit einer Gesamtlänge von 231 Kilometern, für die insgesamt fast 400 Maßnahmen vorgeschlagen werden. Diese reichen von Oberflächensanierung über Aus- oder Neubau, bis hin zu verbesserter Beschilderung oder Reduzierung der Geschwindigkeit. Ein wichtiger Punkt ist auch die Breite von Radwegen sowie die Frage, ab wann ein Radweg beispielsweise mit eigener Fahrbahn vom motorisierten Fahrzeugverkehr getrennt werden sollte.

Grundsätzlich gilt nach den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) – dem in Deutschland gültigen technischen Regelwerk für die Planung, den Entwurf und den Betrieb von Radverkehrsanlagen – dass die Radler vom restlichen Verkehr auf einer Straße getrennt fahren sollten, wenn dort mehr als 2500 Fahrzeuge pro Tag mit einer Höchstgeschwindigkeit von 100 Kilometern pro Stunde unterwegs sind. Allerdings sollten Radwege auch bei Straßen mit geringer Verkehrsbelastung von täglich 1500 bis 2500 Fahrzeugen getrennt verlaufen, um weitere Nutzungsgruppen für das Verkehrsmittel Fahrrad zu gewinnen.

Das Konzept dient den Kommunen des Landkreises nun als Grundlage, um Fördermittel zu beantragen und Maßnahmen zwischen den unterschiedlichen Baulastträgern von Gemeinde bis Landesbetrieb Mobilität abzustimmen und so letztlich die Verbesserungsvorschläge umzusetzen. Ein weiterer Vorteil zukünftiger Arbeiten an den Radwegen ist, dass Maßnahmen dank des Radverkehrskonzepts mit Nachbarkommunen und Baulastträgern bereits vorabgestimmt sind und so durchgängige und damit attraktive und gut nutzbare Radverbindungen entstehen können.

Um das Radverkehrskonzept umzusetzen und dadurch für den Alltagsradverkehr tauglich zu machen, rechnet die Kreisverwaltung mit Gesamtkosten von 42,7 Millionen Euro. Diese Kosten teilen sich zwischen den Kommunen (4,4 Millionen Euro), dem Kreis (6 Millionen Euro), dem Land (14,5 Millionen Euro) und Dritten (6,5 Millionen Euro) auf. Allerdings sind viele Maßnahmen davon unter anderem im Zuge des Projekts „Barrierefreie Radwege“ schon umgesetzt, andere sind in konkreter Planung oder weitergehender Vorbereitung. | Laura Estelmann

INFO

Karte mit den Maßnahmen des Konzepts: https://maps.viakoeln.de/de/map/radverkehrskonzept-lk-bad-durkheim_329



Der Computer lässt sich aus dem Alltag nicht mehr wegdenken. Auch Künstliche Intelligenz unterstützt inzwischen in vielen Bereichen. Foto: Alexandra Koch/Pixabay

Landkreis Bad Dürkheim: EDV-Kurse der Kreisvolkshochschule

Von Bildbearbeitung bis Webseitenbau

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) bietet nicht nur Kurse zu KI und Social Media an (siehe Seite 7) – auch viele weitere Themen rund um Computer, Smartphone und Co. sind gefragte Kursinhalte. Übrigens: Bei Interesse lassen sich weitere Seminare, auch zu speziellen Themen, organisieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KVHS sind immer offen für Ideen.

Word

Ob Formatierungen, Dateiablage, Seitenlayout oder Textbausteine: Die Aufbaukurse in Word bieten Intensivwissen für alle, die tiefer in die Textverarbeitung einsteigen wollen. Zwei Spezialkurse erläutern zudem, wie sich Arbeitsprozesse automatisieren lassen, indem etwa mithilfe von Tastenkombinationen wiederkehrende Texte, Grafiken und Tabellen eingefügt werden können. Dank der Seriendruckfunktion können problemlos viele Briefe mit individueller Anrede und Adresse gleichzeitig erstellt werden. Grundlagenerkenntnisse sind Voraussetzung. **Word für Fortgeschrittene: 2x ab Fr 16.2., 18-20.15 Uhr**

Word Spezial – Textfelder und Textbausteine: Fr 8.3., 18-20.15 Uhr
Word Spezial – Serienbriefe erstellen: Fr 22.3., 18-20.15 Uhr
 VHS Kirchheim, 06359/8001-4042

Excel

Mit dem Tabellenkalkulationsprogramm Excel können verschiedenste Daten effektiv ausgewertet werden. Die KVHS bietet Einsteiger- wie Fortgeschrittenkurse an. **Grundkurs Excel – der Einstieg in die Tabellenkalkulation: 3x ab Di 16.4., 18-20.15 Uhr**
Excel für Fortgeschrittene: 4x ab Di 28.5., 18-20.15 Uhr
Excel Spezial – Wenn/Dann/Sonst: Di 25.6., 18-20.15 Uhr
Excel Spezial – SVERWEIS, WVERWEIS, AGGREGAT: Di 2.7., 18-20.15 Uhr
 VHS Kirchheim, 06359/8001-4042

Powerpoint

Powerpoint ermöglicht es, ansprechende und erfolgreiche Präsentationen am Computer zu gestalten. Layout, Text, Tabellen, Diagramme, Cliparts und Zeichnen zur Bearbeitung

der Folien, die verschiedenen Ansichten und nutzergerechte Ausdrücke sind unter anderem Inhalt des Basis-kurses.

Powerpoint Grundkurs: 3x ab Fr 12.4., 18-20.15 Uhr, VHS Kirchheim, 06359/8001-4042

Outlook – die Zeit im Griff

Effektive Organisation des Postfachs, optimale Terminplanung sowie Priorisierung von Aufgaben mithilfe des Mailprogramms Outlook sind Inhalte dieses Einsteigerkurses.

3x ab Fr 3.5., 18-21 Uhr, VHS Kirchheim, 06359/8001-4042

Website erstellen

Professionelle Websites privat erstellen, zum Beispiel für den Sportverein: Dies geht mithilfe der kostenlosen Baukastensysteme von Wordpress oder Joomla. Der Kurs zeigt Schritt für Schritt, wie mühelos ein individueller Webauftritt erstellt, bearbeitet und gestaltet werden kann.

Wordpress: 3x ab Di 12.3., 18-20.15 Uhr

Joomla: 3x ab Fr 7.6., 18-20.15 Uhr
 VHS Kirchheim, 06359/8001-4042

Smartphone

Plötzlich ist ein Smartphone/Tablet da – und nun? Die Kurse richten sich an absolute Anfänger, vor allem Senioren, die noch nie ein mobiles Gerät verwendet haben. Es wird auf jede einzelne Person eingegangen und es bleibt ausreichend Zeit für praktische Übungen.

2x Di 20.2., 18-20.15 Uhr

4x Di 5.3., 18-20.25 Uhr

VHS Bad Dürkheim 06322/935-4200

Nur Android-Geräte:

3x ab Di 27.2., 14-16.15 Uhr

2x ab Di 30.4., 14-16.15 Uhr

3x ab Di 4.6., 14-16.15 Uhr

VHS Dirmstein+Kirchheim

06322/8001-4042

Besser Fotografieren mit dem Smartphone (nur Android)

Der Basiskurs zeigt, wie gute Bilder mit dem Smartphone aufgenommen und direkt am Gerät bearbeitet, verbessert, organisiert und geteilt werden können. Voraussetzung: Grundkenntnisse mit dem Smartphone.

Di 26.3., 14-17 Uhr

Di 2.7., 14-17 Uhr

VHS Dirmstein+Kirchheim

06322/8001-4042 | Red

Weitere Kurse der Kreisvolkshochschule

Einführung in die digitale Bildbearbeitung mit GIMP

GIMP ist ein kostenloses Bildbearbeitungsprogramm mit leistungsstarken Werkzeugen. Anhand konkreter Beispiele, wie der Verfeinerung von Porträtaufnahmen oder der Restaurierung alter Fotos, zeigt der Kurs, wie Farben, Helligkeit und Kontrast korrigiert, Größen angepasst und störende Elemente retuschiert werden können.

3x ab Di 20.2., 18-21 Uhr, VHS Kirchheim, 06359/8001-4042

Überzeugend bewerben

Alles zu überzeugenden Bewerbungsunterlagen, den essentiellen Aspekten von Lebenslauf und Motivationsschreiben und zur effektiven Vorbereitung auf mögliche Vorstellungsgespräche. **2x ab Mi 13.3., 18-19.30 Uhr, VHS Hettenleidelheim, 06359/8001-4042**

Online Banking einfach erklärt

Die Dozentin erklärt anschaulich verschiedene Verfahren unterschiedlicher Banken. **2x ab Di 9.4., 18-20.15 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200**

La France Profonde II: Fünf neue Regionen abseits des Trubels entdecken

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, Frankreich

fernab der großen touristischen Zentren mit allen Sinnen zu erkunden. An jedem der fünf Abende wird eine neue Region Frankreichs von Nord bis Süd vorgestellt. Mit Geschichte, Kultur und Musik, ein paar Anekdoten sowie zahlreichen Bildern und Tipps für die Urlaubsplanung. Außerdem wartet eine typische kulinarische Überraschung am Ende. **5x ab Di 5.03., 18.30-20 Uhr, VHS Dirmstein, 06359/8001-4042**

Kreisvolkshochschule 3.0

Interview: Kursleiterin Yvonne Klemmer über ChatGPT, Canva und Social-Media-Grundlagen

ChatGPT, Canva, Social Media – die meisten haben davon schon gehört, aber wie kann man die neuen Möglichkeiten am besten einsetzen? Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim hat dazu drei neue Kurse im Programm. Das DÜW-Journal hat mit Kursleiterin Yvonne Klemmer gesprochen.

Frau Klemmer, für wen eignen sich Ihre Kurse?

Sie sind überwiegend für Einsteiger gedacht. Die Kurse zu Canva und KI sind für alle, die das mal kennenlernen wollen, die sich fragen, was das ist, was man damit alles machen kann, was es zu beachten gilt. Wirklich ein erster Einblick, mal reinschnuppern. Bei Social-Media-Grundlagen ist das ähnlich. Der Kurs richtet sich an alle, die sich mit Marketing beschäftigen, egal ob dienstlich, privat, in Vereinen oder Organisationen. Die wissen wollen, was ist das überhaupt, ist das nur Facebook und Instagram oder viel mehr?

Was ist denn der Vorteil, zum Beispiel bei Canva?

Canva ist eine wunderschöne Alternative zu Designprogrammen, die teilweise sehr kompliziert in der Nutzung sind. Der Einstieg in Canva ist sehr leicht. Ich kann damit ganz viel machen – von Briefkopf und Visitenkarte bis hin zu Facebook- oder Instagram-Beiträge generieren. Das geht ganz einfach und wenn ich möchte, sogar kostenfrei. Ich kann es auf meine Bedürfnisse abstimmen. Dazu hat es Optionen, die es in vielen teuren Programmen gar nicht gibt oder extra kosten. Viele Vorlagen und Grafiken werden direkt mitgeliefert.

Was fasziniert Sie an Social Media und KI?

Das liegt an meinem Werdegang, ich komme aus der Fernsehbranche. Ich war früh mit Marketing und auch Social-Media-Marketing konfrontiert, alles rund um Homepage, Bildrechte, Musikrechte. Nebenberuflich habe ich im Zuschauerdienst gearbeitet, dort kam irgendwann Facebook auf, und die Möglichkeiten haben mich fasziniert. Ich habe mich im Social-Media-Marketing weitergebildet. Und auch in meinem jetzigen Job bei der VHS Worms geht es darum, Leute zu erreichen. Social Media ist immer in Bewegung, das fasziniert mich. Ge-



Kursleiterin bei der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim mit Schwerpunkt Social Media: Yvonne Klemmer. Foto: privat

rade die Grafikprogramme und ChatGPT bieten Möglichkeiten, daran war vor zwei Jahren noch gar nicht zu denken.

Im Kurs zu ChatGPT erstellen Sie gemeinsam mit den Teilnehmenden einen Chatbot. Wofür brauch ich das, wenn ich ChatGPT nutzen möchte?

Der Kurs dreht sich nicht nur um ChatGPT. Das ist das Hauptthema, aber ich finde es wichtige, den Leuten auch die Grundlagen an die Hand zu geben, um es zu verstehen. Was ist denn ein Chatbot? Was bedeutet textbasierte KI? ChatGPT ist ja nur das Programm. Wenn ich weiß, wie ein Chatbot aufgebaut ist, kann ich ihn auch so nutzen, dass er für mich praktisch ist. ChatGPT kann mehr als nur Texte generieren.

Zum Beispiel?

Er eignet sich wunderbar für Brainstor-

ming, als Hilfestellung zum Ideen sammeln. Wenn ich etwas gliedern möchte oder eine Statistik erstellen will. Ich kann überprüfen lassen, ob mir noch etwas in meinem Konzept fehlt. Ich kann meine Texte korrigieren lassen. Oder mir Auskünfte geben lassen. Natürlich muss ich die Daten dann nochmal überprüfen! Aber es geht dennoch schneller, wenn ChatGPT die Vorarbeit leistet. Ich muss aber immer die Fakten prüfen und gegenlesen, welche Vorschläge ChatGPT macht. Denn es stimmt vieles, aber nicht immer. Ein verantwortungsvoller Umgang ist wichtig.

Gebört das zu den Regeln, die wir im Umgang mit KI beachten müssen?

Es ist mir wichtig, dass es bei mir immer einen kleinen Ausflug in Richtung Datenschutz und Ethik gibt. Das ist gerade bei KI wichtig, aber auch generell. Bildrechte müssen zum Beispiel immer geklärt sein. Wir behandeln immer kurz, was aus Datenschutzsicht relevant ist, was man darf und wo man aufpassen sollte. Ansonsten sind die Kurse sehr praxisnah, es gibt wenig Theorie, viele Beispiele und vieles zum Selbstaustprobieren.

Nutzen Sie persönlich häufig ChatGPT?

Ja! Für mich als Social-Media-Managerin ist es eine wunderbare Ergänzung, ein Pool von kreativen Möglichkeiten. Wenn mir partout nichts einfallen will, dann frage ich ChatGPT. Das steuert auch meinem eigenen Druck entgegen. Dennoch kann ich meinem kreativen Ausdruck freien Lauf lassen. ChatGPT kann mir andere Aspekte aufzeigen, wenn ich gerade keinen habe, der mit mir diskutiert. Ich empfinde es als Bereicherung, nicht als Konkurrenz zu meiner Arbeit. Ich freu mich total auf die Kurse bei der KVHS und hoffe, dass die Leute genauso Spaß an den Themen haben werden wie ich und ich sie mit meiner Begeisterung anstecken kann. | Interview: Sina Müller

Infos und Termine

Das kann die KI in Sachen Textverarbeitung

Im Kurs „ChatGPT“ erfahren die Teilnehmenden mehr über künstliche Intelligenz (KI) und Chatbots und wie diese im Alltag helfen können. Das Designprogramm Canva ermöglicht es, professionelle Grafiken und Visualisierungen zu erstellen. Egal, ob es um die Gestaltung von Visitenkarten, Flyern oder Social-Media-Posts geht – hier erhalten die Teilnehmenden das nötige Know-how, um ihre kreativen Ideen umzusetzen. Von Facebook über Instagram bis hin zu TikTok – der Kurs „Social-Media-Grundlagen“ vermittelt grundlegende Kenntnisse darüber, wie man Social-Media-Plattformen effektiv nutzen kann, um eine größere Reichweite zu erzielen und mit der Zielgruppe in Kontakt zu treten.

| Dieser Text wurde mithilfe von ChatGPT erstellt.

Die Kurse der Kreisvolkshochschule ChatGPT

Vortrag zu Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten von KI basierten Chatbots und ChatGPT. Der Abend vermittelt Basiswissen zu Nutzung und Möglichkeiten von ChatGPT, sowie ein Bewusstsein über Ethik und die aktuelle Rechtssituationen.

Mo 26.2., 17.30-20.30 Uhr

Social-Media-Grundlagen

Im Seminar geht es um ein grundlegendes Verständnis für die wichtigsten Konzepte und Techniken im Bereich Social Media. Wie entwickelt man eine Strategie, erstellt Inhalte, erreicht seine Zielgruppe und kommuniziert mit dieser? Fragen wie diese stehen im Mittelpunkt.

Fr 15.3., 16-19.30 Uhr

Canva

Der Kurs beinhaltet die Vorstellung des Onlinegrafiktools Canva. Der Vortrag gibt einen ersten Eindruck, wie Canva genutzt werden kann und wie kreativ und effektiv verschiedene Inhalte damit gestaltet werden können.

Fr 12.4., 16-18 Uhr

Anmeldung:
KVHS Bad Dürkheim,
06322/961-2401,
www.kvhs-duew.de



Ein Laptop eröffnet heute eine ganze Welt voller neuer Möglichkeiten. Foto: Joshua Woroniecki/Pixabay

„Kinder sind nicht böse, sie machen auf eine Not aufmerksam“

Interview mit Experten anlässlich des Fachtags für Kindertagesstätten

Auf große Resonanz stieß die vom Kreisjugendamt Bad Dürkheim organisierte Veranstaltung „Ressourcenorientierte Begegnung mit herausfordernd erlebtem Verhalten in Kindertagesstätten“ im vergangenen Jahr im Weinstraßencenter Grünstadt. Aber was ist das eigentlich – herausfordernd erlebtes Verhalten in Kitas? Wir haben mit dem Experten Professor Klaus Fröhlich-Gildhoff (67) darüber gesprochen. Der Leiter des Zentrums für Kinder- und Jugendforschung an der evangelischen Hochschule Freiburg befasst sich seit Jahren mit dem Themenkomplex und hat bei dem Fachtag des Jugendamts das in seinem Team entwickelte Konzept vorgestellt.

Professor Fröhlich-Gildhoff, was passiert, wenn Kinder herausforderndes Verhalten zeigen?

Kinder zeigen ihre inneren Nöte, Sorgen und Konflikte. Sie sind schwer zu beruhigen oder weinen häufig, haben Angst, sitzen unterm Tisch, schlagen oder beißen. Das wird von anderen als herausfordernd erlebt. Wenn das einmal vorkommt, können Fachkräfte in den Kitas gut damit umgehen. Schwierig wird es, wenn die Kinder solches Verhalten öfter oder regelmäßiger zeigen, mehrfach in der Woche oder sogar am Tag. Dann muss man sich systematisch Gedanken machen: Woran liegt es, dass das Kind sich so verhält, und was kann ich professionell tun, um das Kind zu erreichen in seiner Not?

Nimmt die Anzahl der Kinder, die solch ein Verhalten zeigen, zu?

Die epidemiologischen Daten spiegeln das nicht wider. Demnach findet sich seit über 15 Jahren konstant bei etwa 20 Prozent der Kinder ein Risiko zu verhaltensauffälligem Verhalten. Aber damit kann man das Gefühl der Fachkräfte nicht vom Tisch wischen, die wahrnehmen, dass das zunimmt. Vieles im Alltag einer Kita hat sich verändert. Es sind jeden Tag mehr Kinder länger in den Einrichtungen. Zudem sind die Ansprüche gestiegen – Kitas sind Bildungsinstitution, Orte der Förderung und sollen Inklusion realisieren. Hinzu kommt, dass viele Eltern in ihrer Erziehungsrolle verunsichert sind. Dabei hat sich aber die Betreuungsrelation nicht verbessert, die Gruppen sind eher größer geworden. Diese strukturellen Herausforderungen führen insgesamt zu einer höheren Belastung und dann werden auch Kinder, die Regeln überschreiten, als belastender erlebt.

Wie hilft ihr Konzept der „ressourcenorientierten Begegnung“ den Mitarbeitenden?

Das wichtigste vorweg: Es gibt keine Rezepte, die für alle Kinder gelten. Aber es gibt zwei entscheidende Dinge. Erstens sucht das Team gemeinsam nach Lösungen, teilt so Verantwortung. Oft wird zu lange versucht, das Problem alleine zu lösen. Und schon eine schlaflose Nacht, die eine Erzieherin wegen eines Kindes hast, ist ein Alarmzeichen, dass etwas getan werden muss. Das Zweite ist ein systematisches Vorgehen. Wir nennen das Handlungskreislauf. Das Verhalten des Kindes wird genau beobachtet. Dann



Leiter des Zentrums für Kinder- und Jugendforschung an der evangelischen Hochschule Freiburg: Professor Klaus Fröhlich-Gildhoff. Foto: privat

wird versucht, zu analysieren. Aus diesem Verstehen heraus werden gezielt ein, zwei Handlungsschritte umgesetzt. Das Kind soll so unterstützt werden, dass es die nicht befriedigten seelischen Bedürfnisse nicht mehr durch herausforderndes Verhalten zeigen muss. Kinder sind nicht böse, sie ma-

„Es findet sich seit über 15 Jahren konstant bei etwa 20 Prozent der Kinder ein Risiko zu verhaltensauffälligem Verhalten.“

chen auf eine Not aufmerksam. Ich muss erkennen, was dahintersteckt und das dann beantworten – in der Kita und zu Hause. Deshalb geschieht das mit Unterstützung des Teams und der Eltern, die natürlich mit im Boot sind,

und wenn nötig auch mit Hilfe von außen. Danach wird geprüft, ob sich das Verhalten des Kindes ändert. Wenn nicht, habe ich das Kind noch nicht verstanden und der Prozess beginnt – eben wie ein Kreislauf – von vorne.

Welche Folgen hat diese systematische Herangehensweise?

Wir haben dazu gute Studien, die zeigen: Es verändert sich etwas. Die Fachkräfte werden handlungssicherer und die Belastung sinkt. Neun von zehn Kitas sagen: „Wir haben keine schwierigen Kinder mehr.“ Sie machen sich natürlich noch Sorgen, aber sie können jetzt damit umgehen, dem Kind hilfreich begegnen. Das hilft den Kindern und tritt der Grundphilosophie „Das Kind ist das Problem“ entgegen. Zugleich holt es die Erwachsenen aus einem Gefühl der Ohnmacht und Überforde-

rung heraus. Sie können wieder reagieren.

Wie wird das im Landkreis nun umgesetzt?

Ich muss die Kreisverwaltung loben. Denn die Jugendamtsleitung und die zuständige Abteilung im Jugendamt wollen das Konzept systematisch in die Fläche tragen. Das ist sinnvoll und bei Weitem nicht überall so. Wichtig ist, dass sich das jeweilige Kita-Team gemeinsam auf den Weg macht und bei dem Prozess begleitet wird. Im Landkreis Bad Dürkheim werden Multiplikatoren ausgebildet, die dann als Referenten und Referentinnen in die Kitas gehen, ihr Wissen weitergeben und unterstützen. Das ist zwar zunächst ein Mehraufwand, aber es lohnt sich. Träger sagen, ihre Teams werden stabiler und die Fluktuation verringert sich. Dadurch werden die Einrichtungen in Zeiten des Fachkräftemangels für Bewerber attraktiver.

Interview: Laura Estelmann

INFO

Mehr als 80 Anwesende

Zielgruppe des Fachtags Ende vergangenen Jahres mit Professor Klaus Fröhlich-Gildhoff waren Vertreter der Träger, Leitungen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von Kindertagesstätten des Landkreises. Mehr als 80 teilnehmende Personen widmeten sich einen Tag lang dieser aktuellen Thematik.

Ressourcenorientierte Begegnung

Mit dieser **Auftaktveranstaltung** erhielten alle Beteiligten einen ersten Eindruck über die Arbeitsweise der „Ressourcenorientierten Begegnung mit herausfordernd erlebtem Verhalten in Kitas“.

Weitere Schulungen

Eine **intensive Auseinandersetzung** kann für Kita-Leitungen, -Sozialarbeiterinnen und -Sozialarbeiter in dreitägigen Schulungen im aktuellen Jahr erfolgen. Diese werden derzeit vom Kreisjugendamt Bad Dürkheim organisiert. Es trägt auch die Kosten dieser Fortbildungen, über deren Terminierung die Zielgruppe noch gesondert informiert werden soll. | Red

Mehr Transparenz nötig und möglich

Pflegekinderdienst des Landkreises Bad Dürkheim wird neu organisiert

Kinder, die nicht bei ihren eigenen Eltern groß werden können, können in Pflegefamilien aufwachsen. Um für diese Kinder und Pflegefamilien die besten Rahmen- und Unterstützungsbedingungen zu schaffen, verändert das Jugendamt des Landkreises Bad Dürkheim die Organisation des Bereichs des Pflegekinderdiensts. Es sollen verbesserte und transparentere Strukturen geschaffen werden, um letztlich auch mehr Pflegefamilien zu gewinnen. Veränderte gesellschaftliche und rechtliche Anforderungen machten das möglich und nötig.

Lob gab es für die neue, in Modulen aufgebaute Konzeption bereits von Expertenstelle, wie der für das Jugendamt zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan berichtet. In einer Sitzung des Jugendhilfeausschusses war das neue Konzept vom Mainzer Institut für Sozialpädagogische Forschung (ISM), „ausdrücklich befürwortet worden“. Das ISM fasst seit Jahren in ganz Rheinland-Pfalz Entwicklungen und Einflussfaktoren im Bereich Hilfen zur Erziehung in Berichte. „An vergleichbarer Lösung werde seit 18 Monaten auf Bundesebene gearbeitet. Damit ist der Landkreis bundesweit ganz weit vorne, der modulare Aufbau ist zukunftsweisend“, betont der Erste Kreisbeigeordnete.

Auf die Zukunft ausrichten

Insgesamt soll mit dem neuen Konzept das Pflegekinderwesen im Landkreis gestärkt und ausgebaut werden. Dafür sind Standards festgelegt worden, die für alle Beteiligten Transparenz und Verbindlichkeit herstellen sollen. Auch Verantwortungsbereiche sind klar definiert. Oder einfacher gesagt: „Wir haben dem Pflegekinderdienst eine stabilere Basis gegeben“, erklärt Jugendamtsleiter Alexander Kirchmer. An der Neukonzeption gearbeitet haben die Mitarbeiterinnen des Pflegekinderdiensts, Jugendhilfeplanerin Caroline Schultheis, die auch Sozialarbeiterin ist, und Pia Keller in Kooperation mit dem stellvertretenden Jugendamtsleiter Heiner Dahl. „Wir wollen den Bereich qualitativ für die Zukunft ausrichten und das ist uns mit dem neuen Rahmenkonzept gelungen. Wir erhoffen uns davon viel Gutes für die Zukunft“, sagt der Erste Kreisbeigeordnete.

Stabile Strukturen

Die Vollzeitpflege – also die Unterbringung in familiärem Umfeld außerhalb der Herkunftsfamilie – soll ausgebaut werden. „Jedes Kind, das in einer Pflegefamilie untergebracht ist, ist ein Sechser im Lotto“, sagt Kirchmer. Denn Kinder bleiben in der Regel bis sie 18 Jahre alt sind „und oft darüber hinaus“ in der Pflegefamilie, erleben stabile Strukturen und haben immer die gleichen Ansprechpartner. „Der familienähnliche Charakter ist wichtig und gut für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen“, betont der Jugendamtsleiter. Die Fallzahlen im Bereich der Jugendhilfe, in die auch die Pflegefamilien fallen, sind seit Jahren auf einem hohen Niveau. Darum kooperiert das Kreisjugendamt seit längerem schon mit Freien Trägern, die Pflegefamilien anwerben und dann auch betreuen. „Das, was wir jetzt konzeptionell geschrieben haben, ist in weiten Teilen nicht neu, aber jetzt verschriftlich und in einen Rahmen gefasst, mit dem Ziel den Pflegekinderdienst besser aufzustellen“, erklärt Schultheis.



Aufgefangen: Kinder können in Pflegefamilien Halt finden. Foto: Davids C/peopleimages.com/AdobeStock

Festgehalten wurden Standards und inhaltliche Beschreibungen dessen, was es bedeutet, Pflegefamilie zu sein. „Die Familien sollen gut betreut werden und dadurch hoffen wir, dass sich mehr Familien bereiterklären, Pflegefamilie zu werden, und dass die, die wir haben, dabeibleiben“, berichtet Schultheis.

Auch Alleinstehende gefragt

Mit dem Interesse einer Familie, ein Pflegekind aufzunehmen, setzt das Konzept an – wobei nicht nur die klassische Frau-Mann-Familienstruktur gemeint ist. Auch Alleinstehende oder gleichgeschlechtliche Paare können ein Pflegekind aufnehmen und so zur Pflegefamilie werden. „Eine Familie tritt in Kontakt mit uns als Jugendamt oder einem Freien Träger und will Pflegefamilie werden. Dafür soll sie in einem vorbereitenden Kurs qualifiziert werden. Es gibt auch Beratungen und Informationsmaterial. In einer Art Bewerbungsverfahren gehen wir mit den Familien ins Gespräch. Das ist einerseits eine Überprüfung, aber andererseits auch die Auseinandersetzung mit der Familie. Es werden Fragen besprochen wie: Wollen wir das, können wir das, was bedeutet es im Detail, Pflegefamilie zu sein?“, erklärt die Jugendhilfeplanerin. Jeder Träger macht den Pflegefamilien Schulungs- und Vernetzungsangebote. „Mit Supervision, Fortbildungen, niedrigschwelligen Treffen mit anderen Pflegefamilien wollen wir ein Netzwerk schaffen, dass die Familien stärkt“, stellt Schultheis heraus. Vor allem bieten die Freien Träger den

Familien eine Fachberatung und sind Ansprechpartner. Auch hier geht es darum, die Familien zu unterstützen, ein sicheres und förderndes Umfeld für die Pflegekinder zu schaffen. „Es gibt auch einen inhaltlichen Auftrag und wird wichtig, wenn Familien Hilfe suchen“, erklärt die Sozialarbeiterin. Das können Fragen sein wie: Wie wähle ich die richtige Schule aus? Welche Anlaufstellen gibt es für medizinische Hilfen, sei es psychisch oder physischer Natur. Unabhängig davon steht auch immer noch ein Mitarbeiter des Jugendamts beratend zur Seite.

Finanzierung in Modulen

Nicht nur die Arbeit mit den Pflegefamilien, auch die Finanzierung ist mit dem Konzept transparenter gestaltet. Es gibt einen in Modulen aufgebauten Finanzierungsplan, nach dem Freie Träger ihre Leistungen rund um die Pflegefamilien vergütet bekommen. „Früher war das ein Pauschalbetrag, konkrete Leistungen waren schwer nach-



Lobt den Ansatz: Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan. Foto: KV/Müller

vollziehbar. Jetzt haben wir Leistungen in acht Module untergliedert. Wurde eine Leistung erbracht, wird sie bezahlt“, erklärt Kirchmer. So wird auch sichergestellt, dass alle Träger gleich behandelt werden. | Laura Estelmann

INFO

Menschen, die sich dafür interessieren, Pflegekinder aufzunehmen, können sich melden unter der Telefonnummer **06322/961-4444** oder per E-Mail an **Jugendamt@kreis-bad-duerkheim.de**. „Wir freuen uns über jede Pflegefamilie, die wir im Landkreis haben und neu dazu-

bekommen. Denn eine Pflegefamilie ist für den Fall, dass ein Kind aus seiner Familie genommen werden muss, die bestmögliche Lösung“, sagt Timo Jordan und ruft dazu auf: „Melden Sie sich, wenn es für Sie in Betracht kommt, ein Pflegekind aufzunehmen.“ | Red

„Entspannung ist die Autobahn in den Schlaf“

Interview: Hans-Günter Weeß über Schlafmangel und seine Folgen

„Wir sind als Gesellschaft unausgeschlafen und übermüdet“ – das sagt Dr. Hans-Günter Weeß, der im November für das Gesundheitsamt der Kreisverwaltung bei einer Lesung sein Buch „Schlaf wirkt Wunder“ präsentierte. Anlass waren die Tage der seelischen Gesundheit, die im April mit einem umfangreichen Tag zur Psyche im Alter fortgeführt werden. Das DÜW-Journal hat mit dem in Medien oft als „Schlafpapst“ bezeichneten Experten gesprochen.

Herr Weeß, kann man den Zusammenhang zwischen Schlaf und seelischer Gesundheit in drei Sätzen zusammenfassen?

Grundsätzlich ist es so, dass der gesunde Schlaf ein Stimmungsregulator ist. Wenn wir langfristig schlecht schlafen, steigt unser Risiko für psychische Störungen, wie etwa Depressionen, Angststörungen oder Süchte. Daher ist es schon bei der Prävention wichtig, Schlafstörungen ernst zu nehmen und rechtzeitig zu behandeln. Und zwar so, dass wir an die Ursachen gehen. Wenn man nur mit einem Schlafmittel behandelt, doktort man am Symptom herum. Aber der Mensch muss lernen seine eigene Schlaftablette zu werden, das heißt, abzuschalten und Grübeln und das Gedankenkarussell zu stoppen.

Was ist überhaupt „guter Schlaf“? Da gibt es ja auch viele Missverständnisse.

Ich habe gut und ausreichend geschlafen, wenn ich mich am Tag wach, fit und ausgeschlafen fühle. Wenn ich leistungsfähig bin, mich gut konzentrieren kann und meine Stimmung stabil ist. Dann war es genug Schlaf und die Qualität ausreichend. Das Schlafbedürfnis ist für jeden unterschiedlich, allgemeine Empfehlungen sind nicht seriös. Das individuelle Bedürfnis ist genetisch festgelegt. Da können wir unsere Schlafgene auch nicht hintergehen, indem wir uns was abgewöhnen oder antrainieren wollen.

Aber es gibt doch Aussagen, dass man mindestens sieben Stunden schlafen soll. Oder dass sich das Schlafbedürfnis mit dem Alter verringert.

Es gibt Statistiken, dass der Durchschnitt aller Menschen sieben Stunden benötigt. Da fließen aber auch die mit rein, die neun oder sechs Stunden brauchen. Das Bedürfnis nimmt mit dem Alter nicht so stark ab, wie wir das früher angenommen haben. Mit 70 braucht man nur rund zehn Minuten weniger als mit 40, das ist eigentlich unbedeutend. Feldstudien zeigen sogar, dass Menschen zwischen 25 und 65 weniger Schlaf haben. Denn die, die nicht mehr arbeiten, schlafen mehr. Die Arbeit und das frühe Aufstehen rauben uns den Schlaf.

Was können wir da tun?

Das ist die Frage – müssen wir wirklich früh zur Arbeit? Der frühe Arbeitsbeginn ist der moralische Zeigefinger unserer preußischen Kultur. Aber der Großteil der Menschen kann gar nicht so früh aufstehen. Der natürliche Rhythmus der meisten wäre es, zwischen 23



Renommierter Schlafexperte: Hans-Günter Weeß. Foto: privat

und 2 Uhr ins Bett zu gehen und zwischen 7 und 9.30 Uhr aufzustehen. Da Arbeit und Schule früh beginnen, haben wir alle ein Schlafdefizit. Und dabei ist Schlaf unser wichtigstes Regenerations- und Reparaturprogramm!

Da kann ich individuell aber wenig machen, wenn die Schule um 8 Uhr beginnt oder ich um 8.30 Uhr im Büro sein muss.

Ich kritisiere generell an unserer Gesellschaft, dass der frühe Start als „besser“ angesehen wird. Dabei wäre es für Arbeitgeber sinnvoll, wenn wir dann erscheinen, wenn wir ausgeschlafen sind. Dann sind wir am leistungsfähigsten. Wo immer möglich, sind flexible Arbeitszeiten hilfreich. Die Spättypen können später anfangen, die Frühtypen gerne früh. Wenn Schüler um viertel vor acht, mitten in ihrer biologischen Nacht, eine Matheklatur schreiben müssen, muss man sich nicht wundern, wenn sie schlecht abschneiden.

Und dieses chronische Schlafdefizit hat dann wiederum mit unserer Gesundheit zu tun?

Ja. Chronischer Schlafmangel befördert Depressionen, Angststörungen, Suchtverhalten, auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Bluthochdruck und Diabetes sind wahrscheinlicher. Alle Volkskrankheiten werden ein Stück weit wahrscheinlicher durch ein chroni-

schisches Schlafdefizit. Vor diesem Hintergrund wäre es wünschenswert, im Sinne der Gesundheit unserer Bevölkerung, die Menschen ausschlafen zu lassen. Auf deutschen Straßen gibt es mehr tödliche Unfälle infolge von Übermüdung und Sekundenschlaf als in Folge von Alkohol am Steuer. Wir nehmen den Schlaf und seine Störungen viel zu wenig ernst.

Welche Schlafstörungen gibt es?

Zu den großen drei gehören in absteigender Häufigkeit: Insomnien, das sind die Ein- und Durchschlafstörungen.

Dann kommt das krankhafte Schnarchen mit Atemstillständen und zuletzt das

Restless-Leg-Syndrom, also unruhige Beine.

Und was kann ich dann tun?

Eine häufige Ursache für Insomnien ist die mangelnde Fähigkeit abzuschalten und sich zu entpflichten. Es werden die kleinen und großen Sorgen mit ins Bett genommen, was zu gedanklicher und körperlicher Anspannung führt, aber genau die ist der Feind des Schlafs. Schlafmittel können wichtig und sinnvoll sein, gerade wenn es um kurzfristige Hilfe geht. Sie sind aber nur ein chemischer Hammerschlag auf den Kopf, damit man das Grübeln sein lässt. Langfristig sollte man das Abschalten und Entspannen wieder lernen. Dafür gibt es verhaltenstherapeu-

tische Techniken. Im Pflazklinikum haben wir ein umfangreiches Angebot.

Machen wir uns teilweise auch verrückt mit dem Thema Schlaf, denken zu viel darüber nach?

Ja. Ich kenne Menschen, die schlafen nur deswegen schlecht, weil sie Angst haben, schlecht zu schlafen. Es gibt keine bessere Methode, um wach zu bleiben, als unbedingt schlafen zu wollen. Der Kampf mit dem Kissen führt ebenfalls zu Anspannung. Entspannung dagegen ist die Autobahn in den Schlaf. Auch das Vermessen des Schlafs mit Apps und Smartwatches kann Schlaferwartungsängste verstärken. Manche denken, sie schlafen schlecht, weil sie häufig aufwachen. Aber Wachwerden gehört zum Schlafen dazu. Erst, wenn man dann nachts anfängt, über den Alltag nachzudenken, führt die einhergehende Anspannung zur Schlaflosigkeit, zur Durchschlafstörung. Am besten ist ein unbekümmerter Umgang mit Schlaf.

Bei der Veranstaltung im April geht es speziell um die psychische Gesundheit von älteren Menschen. Was können Sie zu Alter und Schlaf sagen?

Ältere leiden häufiger an Schlafstörungen als jüngere Menschen. Die Psyche ist im Alter oft nicht mehr so stabil wie in jüngeren Lebensjahren. Wir haben vermehrt körperliche Erkrankungen und reagieren darauf oft mit Depressionen und/oder Schlafstörungen. Auch Schmerzsymptome können Schlafstörungen bedingen. Es ist aber komplex, man muss differenziert vorgehen, um die Ursachen für Schlafstörungen zu erkennen. Schlafmittel können gerade im Alter ein Risiko darstellen. Die Sturzgefahr ist nachts mit Schlafmittel höher. Manche Mittel können durch ihre Wirkung Gedächtnisprobleme verstärken. Ich wäre daher eher zurückhaltend mit Medikamenten. | Interview: Sina Müller

Zur Person

Der Diplom-Psychologe Dr. Hans-Günter Weeß ist Leiter des Interdisziplinären Schlafzentrums des Pflazklinikums in Klingenstein. Er ist in der Aus- und Weiterbildung von Schlafmedizinern tätig und unterrichtet an verschiedenen Hochschulen. Von 2008 bis 2022 war er im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM). | SM

„Es wäre für Arbeitgeber sinnvoll, wenn wir dann erscheinen, wenn wir ausgeschlafen sind. Dann sind wir am leistungsfähigsten.“



Lebensfreude hält länger jung. Fotos: Silviarita/Stefano Ferrario/Pixabay



In jedem Alter bedeutend: der aktive Erhalt der psychischen Gesundheit.

Bad Dürkheim: Aktionstag in der Reihe „Tage der seelischen Gesundheit“ am 10. April im Kreishaus

Psychische Gesundheit für Ältere

Mit „Tage der seelischen Gesundheit“ ist eine neue Veranstaltungsreihe des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt an der Weinstraße überschrieben, in der erstmals Veranstaltungen zum Erhalt der psychischen Gesundheit, aber auch zu psychischen Erkrankungen, Behandlungswegen und regionalen Anlaufstellen angeboten werden.

Die erste Veranstaltungsserie, die im Oktober 2023 begonnen hat, widmet sich dem Thema „Seelische Gesundheit im Alter“. Als nächste große Veranstaltung ist der Aktionstag unter dem Motto „Zufrieden älter werden – was die Psyche stark macht“ am Mittwoch, 10. April, in den Räumen der Kreisverwaltung Bad Dürkheim geplant. Von 12 bis 19 Uhr warten Vorträge, Infostände, eine Ausstellung und weitere Programmpunkte auf die Besucher. Der Eintritt ist frei. Der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan eröffnet die Veranstaltung um 13 Uhr.

„Niedrigschwelliges Angebot“

Jordan, der auch Mitglied des Landesbeirats für psychische Gesundheit ist, nennt Erkrankungen der Psyche gerade auch im Alter „ein hochsensibles Thema“: „Mit der Veranstaltungsreihe und dem Aktionstag gehen wir neue Wege und wollen ein niedrigschwelliges Angebot machen, um Betroffenen, aber auch Angehörigen Möglichkeiten aufzuzeigen, mit psychischen Erkrankungen umzugehen, sie zu erkennen und zu behandeln. Es soll dabei nicht nur um Informationsvermittlung gehen, sondern auch um den essenziellen Bereich der Prävention.“

Vier Vorträge im Ratssaal der Kreisverwaltung beleuchten das Thema des Tages aus verschiedenen Perspektiven. Um „Psychische Erkrankungen im Alter“ geht es ab 13.15 Uhr bei Eric Holst, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, der auch Chefarzt der Median Rhein-Haardt-Klinik Bad Dürkheim ist. Holst thematisiert häufig vertretene psychische Erkrankungen bei älteren Menschen, zeigt aber auch wirksame Möglichkeiten der Prophylaxe und Therapie auf. „Der wichtigste Schritt ist, sich selbst einzugeschrieben, dass das Problem doch größer ist, als man gedacht hat und man Hilfe bei

der Bewältigung benötigt“, betont der Experte. „Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, gerade die psychischen Erkrankungen im Alter zu entstigmatisieren, um eine in vielen Fällen heilsame Behandlung überhaupt erst möglich zu machen.“

Von ihrem „Weg aus der Depression“ berichtet Gudrun Hoffmann, Leiterin der Selbsthilfegruppe Leuchtturm, ab 14.30 Uhr. Hoffmann beschreibt ihre Erfahrungen im Umgang mit der Erkrankung und erläutert, wie klassische Selbsthilfe als Unterstützungsangebot genutzt werden kann.

Psychologe Markus Birkenbach, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Resilienzforschung, referiert ab 16.30 Uhr zum Thema „Was die Psyche stark macht – Resilienz im Alter“. Resilienz ist der Prozess der Aufrechterhaltung oder Rückgewinnung der psychischen Gesundheit während oder nach aufreibenden Lebensereignissen.

Mit „Einsamkeit im Alter: Raus aus der Isolation“ beschäftigt sich Thomas Flocken, psychologischer Psychotherapeut und Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Landau, ab 17.45 Uhr. Denn Studien zufolge kann Einsamkeit krank machen und vergleichbar ungesund sein wie 15 Zigaretten am Tag. Im Alter steigt das Risiko der Isolation. Flocken beleuchtet, welche körperlichen und psychischen Folgen Einsamkeit hat und welche Strategien es gibt, auch im Alter nicht einsam zu sein.

Unterhaltsames Rahmenprogramm

Die Vorträge werden von einem Rahmenprogramm begleitet. Mundartpötelin Gisela Gall trägt jeweils nach den Vorträgen Mundartgedichte vor. Die Seniorekantorei „Derkemer Spätles“, ein Chor ohne Altersbegrenzung unter Leitung von Bezirkskantorin Charlotte Noreiks, ist ebenfalls zu erleben. Die Deidesheimer Selbsthilfegruppe „Bewegt sein“ bietet auf dem Außengelände vor dem Kreishaus Nordick Walking für Senioren zum Ausprobieren an. In der Cafeteria gibt es alkoholfreie Cocktails vom Freundeskreis Blaues Kreuz.

Zudem stehen diverse Infostände im Foyer der Kreisverwaltung bereit. Vertreten sind das Netzwerk Betreuungsvereine, die Ergänzende unabhängige

Teilhaberberatung (EUTB) Neustadt und Bad Dürkheim, der Sozialpsychiatrische Dienst (SPDI) des für Neustadt und den Landkreis zuständigen Gesundheitsamts, die Pflegestützpunkte, die Suchtberatung und der Freundeskreis Blaues Kreuz, die für Bad Dürkheim und Neustadt zuständigen Gemeindegewerkschaften plus, die Mehrgenerationenhäuser Neustadt und Bad Dürkheim, Tageskliniken und die Psychiatrische Institutsambulanz der Klinik Sonnenwende, Tagesstätten und Kontaktstellen Grünstadt und Frankenthal, die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe in der Pfalz (KISS Pfalz) mit der Selbsthilfegruppe „Bewegt sein“, die Landeszentrale für Gesundheitsförderung, die Tagesstätte für psychisch kranke Menschen des Christlichen Jugenddorfwerks (CJD) Neustadt, die Alzheimergesellschaft und das Netzwerk Demenz Neustadt. „Wir freuen uns sehr, dass wir so viele fachlich versierte Kooperationspartner aus der Region gewinnen konnten, die uns bei der Planung und Durchführung des Aktionstags tatkräftig unterstützen. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit den gesetzten Themen auf ein großes Interesse bei den Besuchern und ihren Angehörigen stoßen werden“, erklärt der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan.

Wanderausstellung mit Fotos

Eine fotografische Annäherung an das Thema erfolgt durch die Wanderausstellung „Seelentiefen – Alter, Würde und seelische Traumata“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung, die an dem Tag im Foyer der Kreisverwaltung ebenfalls zu sehen ist. Nach dem 10. April wandert die Ausstellung weiter nach Neustadt und ist im dortigen Mehrgenerationenhaus, Von Hartmann Straße 11 in Neustadt, zu besichtigen. Für die Ausstellung haben sich Klaus Peter Weber vom Verein „In Würde alt werden“ und Fotografin Doris Kohlhas zusammengetan und 19 Menschen getroffen. Alle 19 haben eine Sache gemeinsam: ein Trauma – mal offensichtlich, mal verborgen. Weitere Infos gibt es online auf www.lzg-rlp.de/de/ausstellung-seelentiefen.html.

Organisiert wird der Aktionstag von der Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie und vom Gesundheits-

amt mit vielen Kooperationspartnern aus der Region. „Der Themenschwerpunkt ‚seelische Gesundheit im Alter‘ wurde ausgewählt, da psychische Erkrankungen gerade bei älteren Personen oft unentdeckt bleiben“, erläutert Melanie Krebs, zuständig für die Koordinierungsstelle Gemeindepsychiatrie. „Oft heißt es, Krankheit gehöre doch zum Älterwerden dazu. Dabei ist es so wie bei körperlichen Erkrankungen: Je früher eine psychische Erkrankung professionell behandelt wird, umso besser sind die Genesungschancen – egal in welchem Alter. Der aktive Erhalt der psychischen Gesundheit sollte in jeder Lebensphase eine Rolle spielen.“ | Laura Estelmann

INFO

Aktionstag

„Zufrieden älter werden – was die Psyche stark macht“: am 10. April von 12 bis 19 Uhr in Foyer und Ratssaal der Kreisverwaltung, Philipp-Fauth-Straße 11, Bad Dürkheim.

Vorträge:

➔ **13.15 Uhr:** „Psychische Erkrankungen im Alter“, Referent Eric Holst, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Chefarzt der Median Rhein-Haardt-Klinik Bad Dürkheim

➔ **14.30 Uhr:** „Mein Weg aus der Depression“, Referent Gudrun Hoffmann, Leiterin der Selbsthilfegruppe Leuchtturm

➔ **16.30 Uhr:** „Was die Psyche stark macht – Resilienz im Alter“, Referent Markus Birkenbach, Psychologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Resilienzforschung, Mainz

➔ **17.45 Uhr:** „Einsamkeit im Alter – Raus aus der Isolation“, Thomas Flocken, psychologischer Psychotherapeut und Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Landau | LE

Grünstadt: Zeit für Gesundheit – Vortragsreihe im Kreiskrankenhaus

Von Schilddrüsenerkrankungen bis Schulterschmerzen



Gut informiert über Gesundheitsthemen: Die Vortragsreihe des Kreiskrankenhauses betrifft alle Generationen. Foto: BeaunitaVW/peopleimages.com/Adobestock

Schilddrüsenerkrankungen, Ehegattenvertretung, Schulterschmerzen – um diese und andere Gesundheitsthemen geht es in der Vortragsreihe des Kreiskrankenhauses Grünstadt.

„Auch in diesem Jahr möchten wir der Bevölkerung wieder ermöglichen, sich über medizinische Themen während eines Vortrags sowie im direkten Gespräch mit den Referenten zu informieren. Unsere Vortragsreihe bildet ein breites Spektrum der Medizin ab und kann somit ein wertvoller Ratgeber für Interessierte und Betroffene sein. Daher bieten wir hilfreiche Informationen aus erster Hand an – bei einigen Themen als Videomeetings, ansonsten bei Präsenzveranstaltungen“, ergänzt Verwaltungsdirektor Markus Kieser.

14 Vortragsabende

Den Auftakt der insgesamt 14 Vortragsabende umfassenden Reihe machte am 25. Januar per Videomeeting Dr. med. Martin Gassauer, Sektionsleiter Orthopädie und Unfallchirurgie der Abteilung Chirurgie und Leiter des Endoprothetikzentrums des Kreiskrankenhauses Grünstadt, zur Frage, wann bei **Schmerzen in Knie und Hüfte** der Ersatz des Gelenks sinnvoll ist. Ein zweites Videomeeting von Dr. Gassauer wird am 14. Mai angeboten. Dr. Hagen Nentwich, Oberarzt der Chirurgie, übernimmt weitere virtuelle Termine zu

diesem Thema; sie finden am 21. März und am 9. Oktober statt.

Der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin Michael Goldner informiert in dem Vortrag **„Das infekтанfällige Kind – Immer noch oder schon wieder krank?“** am 8. Februar.

Frank Feuchtenhofer, Oberarzt der Abteilung Chirurgie, berichtet in seinem Videomeeting über **„Schulterschmerzen – Wie entstehen sie, was hilft?“** am 22. Februar über die konservativen und operativen Behandlungsmöglichkeiten.

Am 14. März referiert der Chefarzt der Abteilung für Chirurgie im Kreiskrankenhaus Grünstadt, Dr. med. Frank Ehmann, über das Thema **„Schilddrüsenerkrankungen – Wann muss operiert werden?“**.

„**Hernienarten und Operationsmethoden**“ stehen am 28. März im Mittelpunkt des Vortragsabends von Dr. Stefan Walther-Berthold, leitender Oberarzt der Chirurgie.

Dr. med. Monika Mainberger, Oberärztin der Abteilung Innere Medizin (Fachärztin für Allgemeinmedizin mit Schwerpunkt Geriatrie), spricht am 11. April über das Thema **„Demenz – Verstehen und begleiten“**.

In seinem Vortrag am 2. Mai informiert Dr. med. Hans Münke, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin, über **„Vorsorge und Betreuung – Was ist eine Ehegattenvertretung?“**.

Dr. med. univ. Niko Grabowiecki, Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, beteiligt sich mit seinem Vortrag **„Was tun bei Inkontinenz?“** am 27. Juni an der Welt-Kontinenz-Woche der Deutschen Kontinenz Gesellschaft.

Im ersten Vortrag der zweiten Jahreshälfte am 26. September berichtet Christine Krubasik, Fachärztin für Allgemein Chirurgie über **das Erkennen und die Behandlungsmöglichkeiten von Krampfadern**.

Im Rahmen der Weltstillwoche „Babyfreundliche Geburtsklinik – Was ist das?“ am 10. Oktober mit Ulrike Kirchner, Kinderkrankenschwester und Stillberaterin IBCLC, geht es um das Thema **„Ein guter Stillstart“**. IBCLC ist ein Zertifikat des International Board of Lactation Consultant Examiners (IBLCE). Hebamme Sabine Götting berichtet über **„Signale des Neugeborenen verstehen und richtig deuten“**.

Zum Abschluss der Vortragsreihe übernimmt die leitende Oberärztin der Abteilung Innere Medizin des Kreiskran-

kenhauses, Dr. med. Elke Fromm, am 14. November mit einem Vortrag zum Thema **Herz-Kreislauf-Beschwerden** an den Herzwochen des Vereins Deutsche Herzstiftung.

Eintritt frei

Die Vorträge finden um 19 Uhr im Konferenzraum des Verwaltungsgebäudes des Kreiskrankenhauses Grünstadt, Westring 55, statt. Der Eintritt ist frei; Spenden für den Verein der Förderer und Freunde des Kreiskrankenhauses Grünstadt sind willkommen. Eine Platzreservierung ist bei den Vorträgen in Präsenz wegen der begrenzten Raumkapazität unbedingt erforderlich (Tel.: 06359/809-111). | Red

Weitere Informationen auf www.krankenhausergruenstadt.de sowie bei Facebook und Instagram. Dort wird auch der Link zu den Online-Meetings bereit gestellt.

INFO

Ansprechpartner für Rückfragen: Markus Kieser, Verwaltungsdirektor, Kreiskrankenhaus Grünstadt, Westring 55, 67269 Grünstadt
Telefon: 06359/809-200, Telefax: 06359/809-409, E-Mail: vd@kkhgs.de, www.krankenhausergruenstadt.de



KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT



Klimaschutzkonzept „Klimafreundliche Mobilität“
für den Landkreis Bad Dürkheim
Kurz und Knapp erklärt



Zum Online-
Klimaschutzportal

Zum kompletten Klimaschutzkonzept und einer
Broschüre mit Kurzversion:
<https://kreis-bad-duerkheim.klimaschutzportal.rlp.de/konzept-mobil>

DAS PASSIERT GERADE AUF UNSEREM PLANETEN

KÄLTE UND HITZEWELLEN

FLÄCHENBRÄNDE

WIRBELSTÜRME

ÜBERSCHWEMMUNGEN

OZEANE VERSALZEN

DÜRREN

BÖDEN VERSAUERN

WÜSTENGEBIETE BREITEN SICH AUS

GRUNDWASSERSPIEGEL SINKEN

MEERESSPIEGEL STEIGT AN

TEILE DER ERDE WERDEN UNBEWOHNBAR

ARTENVIELFALT VERSCHWINDET

CO₂-UHR FÜR DAS 1,5°C-SZENARIO STAND 26.06.2023

Verbleibende Zeit, bis die CO₂-Grenze weltweit erreicht ist



CO₂-Emissionen in Tonnen pro Sekunde
1.337

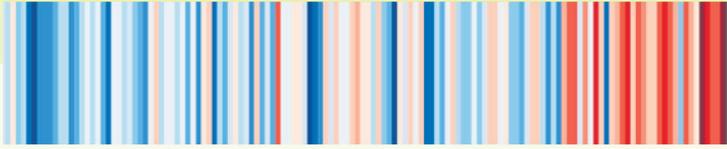
Übriges CO₂-Budget in Tonnen
256.283.649.143

Ist das Klima überhaupt noch zu retten?

Ja. Es ist eine große Herausforderung, der wir uns stellen müssen, um noch schlimmere Folgen des Klimawandels zu verhindern. Wir können zwar nicht rückgängig machen, was bisher passiert ist, aber wir können für eine bessere Zukunft umdenken und handeln.

TEMPERATURANSTIEG IM LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Der Klimawandel schreitet im Landkreis Bad Dürkheim sogar schneller voran als im globalen Durchschnitt. Die mittlere Jahrestemperatur in Rheinland-Pfalz ist seit Beginn der systematischen Aufzeichnungen im Jahr 1881 bis zum Jahr 2020 um 1,6 °C angestiegen. Der Temperaturanstieg im Landkreis Bad Dürkheim beträgt sogar 1,8 °C.



Quelle: KWIS-RLP

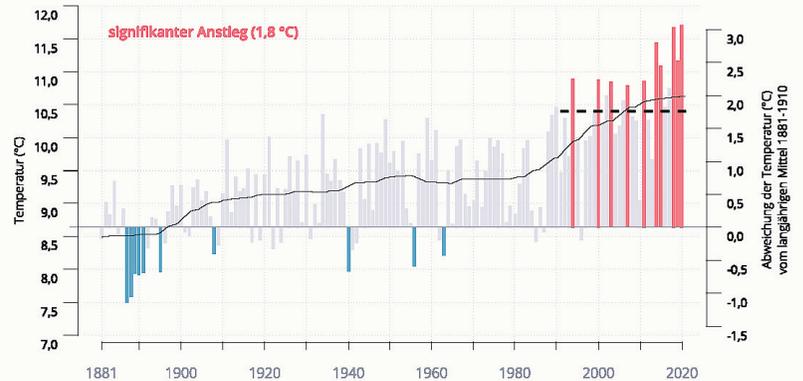
Temperaturänderungen im LK Bad Dürkheim (1881 - 2022)

Die Klimastreifen sind eine Visualisierung wissenschaftlicher Daten, entwickelt von dem Klimatologen Ed Hawkins. Sie sind eine Reihe farbiger, chronologisch angeordneter Streifen, um langfristige Temperaturabweichungen sichtbar zu machen. Die Klimastreifen zeigen die Abweichungen der mittleren Temperatur des Jahres einer Region (ein Streifen für ein Jahr) gegenüber der mittleren Temperatur in den Jahren 1971 bis 2000. Die Jahre, die kälter waren als der Durchschnitt von 1971 bis 2000, bekommen einen Blautönen, je kälter, desto gesättigter ist die Farbe. Die Jahre, die wärmer als der Durchschnitt waren, bekommen einen der Rottöne. Je wärmer das Jahr war, desto gesättigter wird der Streifen dargestellt.

In der folgenden Grafik wird das Problem der Entwicklung seit der Industrialisierung dargestellt. Die Erwärmung der Atmosphäre ist nicht zu leugnen. Wir haben ein Leitbild entwickelt, um Lösungen zu finden. Wir setzen uns Ziele:

- Treibhausgas-Neutralität bis 2045
- Nachhaltige Mobilität
- Klimafreundlich durch neue Technologien
- Mehr Mobilität, weniger (Individual-)Verkehr
- Zusammenarbeit auf allen Ebenen

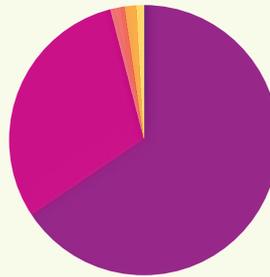
Entwicklung der Temperatur im Jahresmittel (Jan-Dez) im Landkreis Bad Dürkheim im Zeitraum 1881 bis 2020



Die Werte sind auf eine Nachkommastelle gerundet.

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst, Darstellung: RLP Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen

Treibhausgas-Emissionen
im Landkreis
Bad Dürkheim 2019:
347.000 Tonnen
CO₂-Äquivalente pro Jahr



- 223 Motorisierter Individualverkehr
 - 105 Straßengüterverkehr
 - 6 Schienenpersonenverkehr (SPV)
 - 5 Busverkehr
 - 3 Schienengüterverkehr
- (Angaben in tausend Tonnen)

*wir als Kreisverwaltung wollen
mit gutem Beispiel voran gehen*



Mit einer digitalen Mitfahrzentrale, kleinen E-Dienstautos und Carsharing, mehr Homeoffice, geschützten Fahrradparkplätzen und Förderungen für ein betriebliches Mobilitätskonzept werden wir unsere Emissionen reduzieren und bis zum Jahr 2045 klimaneutral unterwegs sein.

Die Daten von 2019 zeigen es: Der Bereich Verkehr ist ein Treiber des Klimawandels. Darum hat unser Klimaschutzkonzept den Schwerpunkt "Klimafreundliche Mobilität". Wir haben konkrete Maßnahmen entwickelt, um die Mobilitätswende im Landkreis voran zu bringen.

Motorisierter Individualverkehr

Der Landkreis Bad Dürkheim ist typisch ländlich strukturiert – mit dem dazu passenden Mobilitätsverhalten, bei dem der PKW dominiert und viel mit dem Auto gependelt wird.

Ziel des Klimaschutzkonzepts ist es, dass statt des motorisierten Individualverkehrs (MIV) andere Mobilitätsformen stärker genutzt werden.

Hohes Potential besteht aber auch bei den Antriebstechnologien im MIV: Die Elektromobilität hat einen weitreichenden Einfluss auf die Klimabilanz – gerade bei zunehmend regenerativer Energieerzeugung.

Wir wollen verschiedene Möglichkeiten schaffen, Treibhausgas-Emissionen im Verkehr zu reduzieren. Mitfahrparkplätze vereinfachen das Zurücklegen von Teilstrecken mit weniger Fahrzeugen, in denen mehr Personen sitzen – vor allem im Pendler-Alltag. Die Nutzung von Carsharing-Angeboten kann helfen, den Fahrzeugbestand zu reduzieren.



FLEXIBEL PENDELN

WIR PACKEN UNSERE ZIELE AN UNSER FAZIT

Die Klimaneutralität soll spätestens bis zum Jahr 2045 erreicht sein, nach dem Kommunalen Klimapakt des Landes Rheinland-Pfalz sogar schon bis 2040.

Der Landkreis wird erhebliche Anstrengungen unternehmen müssen, und zum Teil wird eine Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen erforderlich sein. Die Umsetzung unserer erarbeiteten Maßnahmen wird zum Erreichen dieses Ziels, insbesondere im Mobilitätssektor, viel beitragen.

Der Schwerpunkt des Konzepts wurde auch auf die Verbesserung des ÖPNV-Angebots und die Entwicklung des Radverkehrs gelegt. Im Landkreis Bad Dürkheim soll bis zum Jahr 2030 der Radverkehrsanteil verdoppelt werden. Zum Beispiel ist die Errichtung eines Radschnellwegs nach Ludwigshafen/Mannheim angestrebt. Um aktuelle Informationen bereitzustellen und Anregungen aufzunehmen, wird die klimafreundliche Mobilitätsseite auf dem Klimaschutzportal entwickelt.

Maßnahmen

Weniger Emissionen durch Verkehr

Antriebstechnologien

Ladeinfrastruktur ausbauen

Die Ladeninfrastruktur ist die Basis zur Entwicklung von E-Mobilität. Über die Hälfte der Ortsgemeinden haben noch Bedarf an öffentlichen Ladesäulen.

Gemeinsame PKW-Nutzung

Ausbau des Carsharings

Die gemeinsame PKW-Nutzung soll finanziell und organisatorisch gefördert und in jeder Kommune eingeführt werden. Exklusiv für Carsharer soll es eine dezentrale Ladeinfrastruktur geben, sowie vergünstigte oder kostenlose Parkplätze.

Maßnahmen

Für den ÖPNV

Angebotserweiterung

Flexibler mit ÖPNV

Taktverdichtung, regelmäßiger Takt sowie Fahrten am Abend und am Wochenende müssen geprüft werden. Außerdem müssen Dörfer besser angebunden werden. Der Ausbau von Direktverbindungen kann helfen, den MIV durch Pendler zu reduzieren.

Weniger Diesel

E-Busse integrieren

Aufgrund des suburbanen Charakters (historische Stadtkerne, landwirtschaftlich geprägte Siedlungsstrukturen) des Landkreises ist die Einführung kleiner E-Busse und E-Ladeinfrastruktur besonders geeignet.

Verschiedene Verkehrsmittel bündeln

Multimodale Mobilitätsstationen

ÖPNV-Haltestellen, Carsharing-Autos, Taxis, Leihfahräder und Sitzmöbel für Fußgänger sollen mit gut sichtbarer Werbestele gekennzeichnet werden.

Flexibles Mobilitätsangebot als Alternative

On-Demand-Verkehr

Individualisierter digital unterstützter On-Demand-Verkehr, mit Buchung von Minibussen und Autos per App, wird von mehreren Bürgern gewünscht und kann mit bereits bestehenden Verkehrsangeboten kombiniert werden.

Maßnahmen

Für mehr Radverkehr

Direkt zum Ziel

Radschnellwege

Mit dem Ausbau kann der Berufspendlerverkehr vom PKW auf das Fahrrad verlagert werden. Hier besteht ein großes CO₂-Einsparpotential: bis zu 5500 Tonnen CO₂-Äq/Jahr.

Arbeitsgruppe

Fahrrad-AG

Gemeinsam werden Maßnahmen aus dem Radverkehrs- und Klimaschutzkonzept umgesetzt. Kostenloses Parken für Lastenräder auf Autoparkplätzen im ganzen Landkreis wäre ein Beispiel für eine wichtige Maßnahme. Sharing und Kampagnen können außerdem durch die AG unterstützt werden.

Maßnahmen

Mobilitätsmanagement

Betriebliches Mobilitätskonzept

Klimafreundliche Unternehmen

Eine digitale Mitfahrzentrale könnte zum Beispiel das Zurücklegen von Teilstrecken mit weniger Fahrzeugen und höheren Besetzungsgraden für Berufspendler vereinfachen. Wir wollen Betriebe informieren und Best-Practice-Beispiele kommunizieren.

Arbeitsgruppe bilden

Schulmobilität

Das Bewusstsein für klimafreundliche Mobilität soll mit beispielhaften Aktivitäten und Themen im Unterricht gefördert werden. Durch Schulwegplanung, erhöhte Sicherheit auf Fuß- und Radwegen und die Ausweitung des ÖPNV, sollen Schulwege klimafreundlich werden.

Barrierefreiheit

Mobilität im Alter

Die Angebote im ÖPNV und Sharing sollen seniorenrechter werden (Dreiräder für Erwachsene) und zum Beispiel über Amtsblätter kommuniziert werden. Bürgerbusse und Bedarfsverkehre können helfen sowie E-Bike-Nutzungs- und Rolatoren-Schulungen.

Tourismus

Attraktive Mobilität für Gäste

In Zusammenarbeit mit Vereinen wie etwa Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt kann die Nutzung von ÖPNV und Sharing im Tourismus gefördert werden. Die Gästekarte „Pfalzcard“, in der die Nutzung von ÖPNV enthalten ist, ist ein vielversprechender Ansatz.



Wir erstellen eine
INFOSEITE FÜR MOBILITÄT!

Wir sammeln für Sie die wichtigsten Informationen über die Mitfahrparkplätze, Carsharing, Ruftaxen, den öffentlichen Verkehr und das Deutschlandticket sowie Bürgerbusse im Landkreis.

<https://kreis-bad-duerkheim.klimaschutzportal.rlp.de>

INFO

Natalia Koch, Klimaschutzmanagerin

Telefon: 06322/961-1305

E-Mail: klimaschutz@kreis-bad-duerkheim.de



Das Team mit (v.li. ab dunkler Jacke): Ralf Baader, Bernd Lache, Landrat Ihlenfeld, Klaus Pabst, Matthias Schadler. Bild rechts Fahrzeugflotte in Grün: Die neuen Abfuhr-Fahrzeuge auf dem Wurstmarktplatz von der Michaeliskapelle aus.



Gelungene Umstellung

Rest-, Bio-, Papier- und Sperrmüll werden seit Januar direkt vom AWB gesammelt

Zum Jahresbeginn ist der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Bad Dürkheim (AWB) mit der eigenverantwortlichen Abfallsammlung gestartet. Bisher war diese Aufgabe an externe Dienstleister vergeben, seit 2. Januar kümmern sich 27 Fahrer, 22 Lader, zwei Disponenten und ein Betriebsleiter darum, dass Rest-, Bio-, Papier- und Sperrmüll bei den Haushalten abgeholt wird. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Werkleiter Klaus Pabst ziehen eine positive Bilanz des ersten Monats: „Wie erwartet, hat es an der ein oder anderen Stelle ein bisschen gehakt. Insgesamt ist es aber sehr gut gelaufen. Wir sind sehr zufrieden.“

Restmüll und Bioabfälle werden mit denselben Fahrzeugen gesammelt: Vormittags wird auf der ersten Tour der Restabfall zum Müllheizkraftwerk Ludwigshafen gebracht, nachmittags wird auf dem Rückweg Biomüll geholt, der später in Kaiserslautern verwertet wird. „Es gab in den ersten Tagen bei einigen Fahrzeugen Probleme mit den Schüttungen, die in Zusammenhang mit den Sicherheitssystemen – die digital gesteuert sind – stehen. Hier musste bei der Konfiguration der Software nachgesteuert werden“, erklärt Pabst. So kam es Anfang Januar zu Verzögerungen bei den meisten Biotouren, insbesondere im Leiningerland. „Die Abholung erfolgte dann in der Regel direkt am Folgetag, wir haben auch Zusatzfahrzeuge eingesetzt“, sagt Pabst. In ein paar wenigen Fällen wurden auch Restmülltonnen übersehen, die dann nachträglich abgeholt wurden. „Das sind typische Anfangsschwierigkeiten. Insgesamt ist es sehr gut gelaufen“, resümiert der Werkleiter. Beim Kundenservice des AWB seien nur wenige Reklamationen eingegangen.

„Wir haben uns gut vorbereitet und das wird jetzt belohnt“, sagt Landrat Ihlenfeld zufrieden. In enger Abstimmung mit dem bisherigen Entsorger Remondis hatte bereits im Dezember ein Probetrieb stattgefunden. Fahrer und Lader wurden soweit möglich ebenso im Dezember geschult. Einige konnten sogar bereits die Strecken im Landkreis. „Die Abfallsammlung in kommunale Hand zu legen hat viele Vorteile. Natürlich können wir nach dem ersten Monat nur eine kleine Bilanz ziehen. Bislang ist das Modell geglückt und die ersten Wochen lassen uns zuversichtlich und positiv in die Zukunft blicken“, so Ihlenfeld.

Nicht nur das Personal wurde aufgestockt, auch 18 neue, moderne Abfallsammelfahrzeuge hat der AWB beschafft. Zehn Fahrzeuge für Rest- und Biomüll, sechs für Papier, eins für Sperrmüll und ein „Allround-Fahrzeug“, das



Haben die Umstellung eineinhalb Jahre vorbereitet (v.li.): Constantin Karrer, Klaus Pabst, Bernd Lache, Florian Kuntz, Maik Dietrich, Larissa Kehl; mit Landrat Ihlenfeld (3.v.li.). Fotos: KV/Estelmann

für Sperrmüll genutzt wird, aber auch einen Aufbau für die Behälterschüttung hat, sodass es flexibel einsetzbar ist. Die neue Flotte wurde Anfang Dezember auf dem Wurstmarktplatz in Bad Dürkheim präsentiert. Insgesamt kosten die 18 Fahrzeuge knapp 5,8 Millionen Euro. Gebaut wurden die Lkw vom schwedischen Hersteller Scania, durch den Aufbau der Firma Zöller wurden sie zu richtigen Müllautos. Sie wurden passgenau bestückt, wie der AWB es braucht, und mit dem typischen AWB-Logo beklebt. Den Auftrag zur Lieferung der Fahrzeuge inklusive Full-Service-Leistungen hat die Neustädter Firma Motoren Baader GmbH erhalten.

Mitarbeiterzahl verdoppelt

Schon am ersten Abholtag, dem 2. Januar, rollten um kurz vor 7 Uhr 14 neue

Fahrzeuge vom Betriebshof Grünstadt, um in 23 Gemeinden Müll einzusammeln. Viel Zeit und Arbeit wurden in das Großprojekt gesteckt, das die Mitarbeiterzahl des AWB von 45 auf knapp über 100 mehr als verdoppelt hat. Das Projektteam um Werkleiter Klaus Pabst hat geplant, organisiert und strukturiert. Dabei entstanden ist auch ein Entsorgungsplan, in dem die Abfuhrtage beibehalten werden konnten, sich nur mancherorts die Tageszeit der Leerung ändert.

Mehr Kontrolle und Unabhängigkeit

Werkleiter Pabst steht fest hinter der Entscheidung, die Abfallsammlung komplett in die Hände des Landkreises zu legen. „Wir haben mehr Kontrolle und sind unabhängig von Marktentwicklungen“, fasst er zusammen. „Wir bieten attraktive Arbeitsplät-



ze im öffentlichen Dienst und sind mit unserem Personal nicht auf Kante genäht. Wir sind flexibler und haben unmittelbar Einfluss auf die Qualität der Arbeit.“ Auf die Müllgebühren hat die Umstellung keinen Einfluss, die Abfallgebühren für 2024 bleiben stabil. Der AWB holt seit Januar Rest-, Bio-, Papier- und Sperrmüll selbst ab. Keine Änderung gibt es bei den anderen Abfallarten: Glas wird weiterhin in Containern gesammelt und von der Firma Jakob Becker Schifferstadt abgeholt. Die Gelben Säcke werden vom Unternehmen Zeller Recycling abgefahren. Diese Entsorgung ist über das Duale System Deutschland geregelt und unabhängig von der Rest-, Bio-, Papier- und Sperrmüllabfuhr. | LE/SM

INFO

Für alle Informationen rund um die Abfallsammlung empfiehlt der AWB seine App, die für Android und iOS verfügbar ist oder im Browser abgerufen werden kann unter <http://awb.kreis-bad-duerkheim.de/>.

Die bekannten Telefonnummern des AWB-Kundenservice bleiben bestehen. An die E-Mail-Adresse abfallwirtschaft@kreis-bad-duerkheim.de können sich Bürgerinnen und Bürger mit allgemeinen Fragen oder einen Sperrmülltermin wenden.

Bei Abfuhrproblemen und allem, was die Disposition betrifft, sind die neuen Kolleginnen und Kollegen unter Telefon 06322/961-5555 oder per E-Mail an dispo-awb@kreis-bad-duerkheim.de erreichbar. | SM/LE

Mitreden, mitmachen, mitlachen: Jahresprogramm der Gleichstellungsbeauftragten

Ob Workshop, Wein oder Weltfrauentag: Die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Bad Dürkheim, Christina Koterba-Göbel, und der Stadt Grünstadt/Verbandsgemeinde Leiningerland, Anna Kubicek, haben ihr Jahresprogramm mit vielen interessanten Veranstaltungen vollgepackt. Mit ihren Kooperationspartnerinnen erwarten sie ein spannendes Jahr. Das ausführliche Programm 2024 kann unter gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de angefordert werden und ist hinterlegt unter www.gruenstadt.de/rathaus-politik/verwaltung/gleichstellung.

Montag, 4. März, 19 bis 21 Uhr: Equal Care Day – Online-Lesung mit Teresa Bücker.
Anmeldung unter gleichstellungsbeauftragte@Kreis-Germersheim.de
Der Link wird vor der Veranstaltung zugesandt. Kostenfrei.

Freitag, 8. März, 19.30 Uhr: Weltfrauentag – Der Eva-Code Kabarett im Von-Busch-Hof Freinsheim, Sektempfang ab 18.45 Uhr, Eintritt 10 Euro beziehungsweise 5 Euro für Schülerinnen, Schüler und Studierende
Bühne frei für Claudia Stump, die in „Der Eva-Code“ einen kritischen und amüsierten Blick auf das Thema Emanzipation wirft. Eine turbulente Mischung aus Kabarett, Theater, Gesang, Poesie und scharfsinnigen Pointen – nicht nur für das weibliche Publikum!
Kartenreservierung unter gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de oder an der Abendkasse.

Samstag, 9. März, 10 bis 14 Uhr: Workshop zum Weltfrauentag in Kirchheim: Mit gestärktem Selbstbewusstsein zu mehr Souveränität, Sichtbarkeit und Entscheidungskraft – mit Heike Thompson
Anmeldung bei der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim: www.kvhs-duew.de. Weitere Informationen: anna.kubicek@gruenstadt.de, 10 Euro.

Donnerstag, 14. März, 18 bis 19.30 Uhr: Online-Veranstaltung mit Helma Sick zum Equal Pay Day



„Starke Frauen, starke Weine“: Expertin Janina Huber. Foto: Melanie Hubach

Helma Sick ist die Autorin des Buchs „Ein Mann ist keine Altersvorsorge“. Informationen und Anmeldung unter gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de. Kostenfrei.

Mittwoch, 20. März, 19 Uhr: Lesung mit Julia Brandner: „Das L in Frau steht für lustig“
Stadtbücherei Grünstadt, Karten 10 Euro, ermäßigt 5 Euro, Abendkasse 12 Euro, Infos: anna.kubicek@gruenstadt.de.

Donnerstag, 21. März, 19.30 Uhr: Frühlingsskino „Eine Million Minuten“
Filmwelt Grünstadt, Sektempfang ab 18.45 Uhr.
Das beliebte Frühlingsskino geht in die dritte Runde. Entspannte Kinoatmosphäre und tolle Gespräche zum Früh-

lingsbeginn mit dem neuen Film mit Karoline Herfurth.

Sind eine Million Minuten wertvoller als eine erfolgreiche Karriere? Um das herauszufinden begibt sich die Familie 694 Tage – eben eine Million Minuten – auf die Reise ihres Lebens. Dabei suchen sie nicht nur nach alternativen Lebensmodellen, sondern hinterfragen dabei auch angelernte Denkmuster, Traditionen und Normen.
Der Eintritt kostet inklusive einem Glas Sekt 12 Euro. Anmeldung erforderlich: gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de.

Donnerstag, 25. April: Girls Day „(M) Ein Tag als Bürgermeisterin“
Interessierte Schülerinnen (ab Klasse 5) aus dem Landkreis haben beim Girls Day die Möglichkeit Rathausluft zu schnuppern und ihre Fragen direkt der neuen Bürgermeisterin der Stadt Bad Dürkheim, Natalie Bauernschmitt, zu stellen. Wie sieht der Arbeitsalltag einer Bürgermeisterin aus? Welche Tipps hat Natalie Bauernschmitt für Schülerinnen, die sich auch politisch engagieren wollen? Ein spannender Tag wartet auf die Mädchen. Informationen unter gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de.

Donnerstag, 25. April: Boys Day „Ein Tag als Erzieher“
Interessierte Jungen (ab Klasse 5) können in den Erzieherberuf schnuppern und erste Einblicke in die Arbeit in einer Kindertagesstätte erhalten. Informationen unter gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de.

Donnerstag, 25. April: Boys Day „Meine Arbeit im Krankenhaus“
Interessierte Schüler (ab Klasse 5) können in die Arbeit der Physiotherapieabteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt schnuppern. Informationen unter anna.kubicek@gruenstadt.de.

Donnerstag, 27. Juni, 18 Uhr: Stadtführung Dürkheimer Frauengeschichte(n) – „Auf der Spur der weiblichen Seite Bad Dürkheims“
Treffpunkt Dürkheimer Haus. Nach

dem Erfolg im vergangenen Jahr geht es 2024 wieder durch die Innenstadtstadt von Bad Dürkheim zur Michaeliskappelle auf den Spuren starker Dürkheimerinnen, interessante Geschichten inklusive.
Anmeldung unter gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de. Kostenfrei.

Freitag, 11. Oktober, 19 Uhr: „Starke Frauen – starke Weine“ – Weinprobe mit Janina Huber
Weinmacherinnen gehören mittlerweile fest in die Pfälzer Weinlandschaft. Und trotzdem wäre ihre Arbeit noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar gewesen. Janina Huber, Deutsche Weinkönigin 2014/15 und heute selbstständige Weinfachfrau, erzählt ihre Geschichten und stellt ihre Weine vor. Verkostet werden verschiedene Rebsorten und Weinstile, sodass für jeden Geschmack etwas geboten ist. Daneben gibt es allerlei Wissenswertes, zum Beispiel zu den Themen Weinsensorik oder zur Kombination von Wein und Speisen.
Cafeteria Mehrgenerationenhaus Bad Dürkheim, Anmeldung erforderlich unter gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de. Kosten (inklusive Weine und Brotgebäck): 22 Euro.

Samstag, 12. Oktober, 10 bis 16 Uhr: Workshop „Jetzt bin ich mal dran! Für Frauen, die etwas verändern wollen“
Warum fällt es Frauen schwerer Nein zu sagen? Oder ihre Bedürfnisse klar zu benennen? In diesem ganztägigen Workshop darf Frau ohne schlechtes Gewissen an sich denken.
Cafeteria Mehrgenerationenhaus Bad Dürkheim, Anmeldung erforderlich unter gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de. Teilnahmegebühr 10 Euro.

Montag, 25. November: Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Kinder
Vortrag „Wenn Worte wie Schläge sind – emotionale Gewalt in Partnerschaften“
Ratssaal in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, 19 Uhr, der Eintritt ist kostenfrei. | Red

anlässlich des Weltfrauentages

20. März 2024

Lesung und Q&A

DAS L IN FRAU STEHT FÜR LUSTIG



Julia Brandner, Copyright: Barbara Wenz

Mit Autorin Julia Brandner



Versammlungen am Hambacher Schloss

Kein anderer Demokratieort in Deutschland ist ähnlich umkämpft

Auf dem Hambacher Schloss fand jüngst das erste Hambacher Kolloquium zur Demokratiegeschichte statt. Thema waren Orte der Demokratiegeschichte als „umkämpfte Arenen der Erinnerung“. Der Historiker Kristian Buchna hat erforscht, wer wie versucht hat, Ereignisse rund um das Hambacher Schloss für seine Zwecke zu nutzen. Im Interview erläutert er, wie hart schon früher um das „Erbe von Hambach“ gerungen wurde und wie sich die aktuellen Versammlungen in diese Tradition einfügen.

Herr Buchna, Sie haben sich mit Vereinnahmungsversuchen rund um das Hambacher Schloss in der Zeit der Bundesrepublik beschäftigt. Was genau hat Sie dabei interessiert?

Kein anderer Ort der Demokratiegeschichte in Deutschland sieht sich vergleichbaren Vereinnahmungsversuchen ausgesetzt. Als Historiker interessieren mich natürlich die Ursachen und Traditionen solcher Phänomene.

Gibt es denn so etwas wie eine Tradition von Vereinnahmungsversuchen auf dem Hambacher Schloss?

Ja, und im Falle des Hambacher Festes ist besonders interessant, dass im Laufe der Zeit Vertreter aus allen politischen Lagern, von der extremen Linken bis zur extremen Rechten für sich beansprucht haben, die einzig legitimen Erben von 1832 zu sein.

Worauf führen Sie das zurück?

Ein Stück weit hat das mit dem Hambacher Fest selbst zu tun. 1832 wurden auf dem Schlossberg viele große Themen diskutiert: Nation und Vaterland, Freiheit und Gleichheit, Volkssouveränität und Verfassung, Europa und Solidarität. Gruppierungen, die den symbolischen Wert des Hambacher Festes für sich nutzen wollten, haben einzelne Begriffe herausgegriffen und sich selbst in eine „Hambacher Traditionslinie“ gestellt. Hinzu kommt, dass das Hambacher Fest ein Protestereignis war – es richtete sich gegen die Unterdrückungspolitik einer vordemokratischen Obrigkeit. In der Zeit nach 1832 haben sich daher oftmals oppositionelle Gruppierungen auf das Hambacher Fest berufen, um ihre Kritik an der jeweiligen Regierung historisch zu untermauern.

Können Sie Beispiele für eine solche „oppositionelle“ Vereinnahmung nennen?

Im Jahr 1970 begannen die vor Ort ausgetragenen Deutungskonflikte mit der Verleihung des Konrad-Adenauer-Preises durch die Deutschland-Stiftung. Damals, zur Zeit der sozialliberalen Koalition, verstand sich jene Stiftung als Speerspitze der national-konservativen Opposition. Bei der politischen Linken, darunter viele Kommunisten und Marxisten, wurde die Verleihung als Affront aufgefasst. Rund 500 Protestierende zogen hoch zum Schloss. 1976 feierten am Schloss marxistisch geprägte Gegner des sogenannten Radikalenerlasses ein – wie sie es nannten – „Zweites Hambacher Fest“. Im Mai 1985 veranstaltete der SPD-Bezirk Pfalz auf der Festwiese aus Protest gegen den Schloss-Besuch von US-Präsident Ronald Reagan ein großes „Fest für den Frieden“. Drei Jahre später hielten die „Republikaner“ ihren Bundesparteitag auf dem Schloss ab.



23. Mai 1970: Protest gegen eine Veranstaltung der Deutschland-Stiftung auf dem Hambacher Schloss.

Foto: picture alliance / dpa / Roland Witschel

Worin unterscheiden sich die Vereinnahmungsversuche rund um das Hambacher Schloss?

Zugespißt gesagt lassen sich zwei Muster erkennen: Auf der einen Seite gibt es Vereinnahmungen, die dazu dienen, auf dem Boden der freiheitlichen demokratischen Grundordnung Kritik an der jeweiligen Regierungspolitik zu üben. Auf der anderen Seite lassen sich Vereinnahmungen beobachten, die auf eine Überwindung der bestehenden politischen Ordnung abzielen. Die Ver-

treter der Mehrheit sieht sich nicht als Opposition, sondern als Widerstandsbewegung, die sich – ich zitiere jeweils führende Köpfe – im „Krieg“ gegen eine „Parteiendiktatur“ befindet. In verschwörungstheoretischer Manier wird behauptet, dass die deutsche Bevölkerung von einem „mächtigen, global vernetzten Feind“ mit einem „perfiden Plan“ angegriffen werde; die Bundesregierung betreibe mittels Fernsehfrequenzen eine „psychoelektronische Kriegsführung“ und ihre Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie werden als „Völkermord“ bezeichnet.

Lässt sich jene Gruppierung politisch verorten?

Mit althergebrachten Etiketten kommt man nicht weit. Auffällig ist allerdings, dass es keinerlei Distanzierung von radikal antidemokratischen Personen, Positionen und Symbolen gibt. Vielmehr wird selbst ein Reichsbürger, wenn er auf offener Bühne seine kruden Inhalte verbreitet, bejubelt.

Warum dürfen Versammlungen mit antidemokratischen Inhalten überhaupt auf dem Schlossgelände stattfinden?

Zum einen, weil die Versammlungs- und Meinungsfreiheit völlig zu Recht zu den höchsten Gütern unserer Demokratie gehören. Zum anderen, weil die Stiftung Hambacher Schloss öffentlich-rechtlich verfasst und das Schloss-

gelände zu den regulären Öffnungszeiten frei zugänglich ist. Viele Rückmeldungen aus Hambach wie auch von unseren Schlossbesuchern zeigen allerdings, wie sehr sowohl die Lautstärke der Aufzüge als auch die verbreiteten Inhalte als schwer erträgliche Belästigung empfunden werden. | Red

Zur Person

Dr. Kristian Buchna, geboren 1983, ist bei der Stiftung Hambacher Schloss als wissenschaftlicher Mitarbeiter unter anderem zuständig für die Bereiche Ausstellung, Veranstaltungen und Forschung. | Red



Experte: Kristian Buchna.

Foto: Stiftung Hambacher Schloss

„Vertreter aus allen politischen Lagern haben für sich beansprucht, die einzig legitimen Erben von 1832 zu sein.“

treter einer solchen Vereinnahmung stilisieren sich unter Berufung auf 1832 zu Verfolgten und Opfern einer „Diktatur“, um ihren Protest als eine historisch legitimierte Widerstandshandlung aufzuwerten. Zugleich verbreiten sie Verschwörungstheorien, um die politische Ordnung sowie ihre Institutionen und Akteure zu delegitimieren.

Welches Muster erkennen Sie bei jenen Versammlungen, die seit Juli vergangenen Jahres alle 14 Tage durch Hambach hinauf zum Schloss ziehen?

In der Summe eindeutig das zweite

Auftakt der nächsten Phase

Startschuss für die Öffentlichkeitsbeteiligung im Kreisentwicklungskonzept

Erstmals entsteht mit dem Kreisentwicklungskonzept ein alle gesellschaftlichen Bereiche umfassender Leitfadens für die Zukunft des Kreises Bad Dürkheim bis ins Jahr 2040. Das Konzept bleibt anpassbar und kann auf aktuelle Entwicklungen, Trends und Krisen reagieren. Bereits seit 2022 wird das Projekt durch das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz gefördert.



In Workshops wurde eine Trendanalyse entwickelt. Fotos: KV

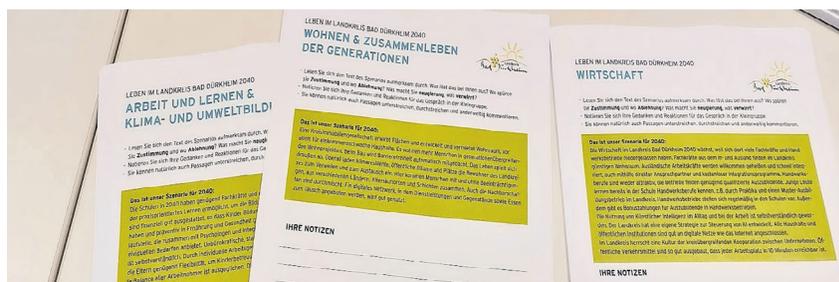
Im vergangenen Jahr wurde eine umfangreiche Zahlen-Daten-Fakten-Analyse durchgeführt, hinzu kommt die Trendanalyse, welche durch das Beratungsbüro Kokonsult angefertigt wurde. Hierfür fanden bereits verschiedene Workshops und Beteiligungstermine mit ausgewählten Interessensgruppen statt.

Bestandsanalyse wird vorgestellt

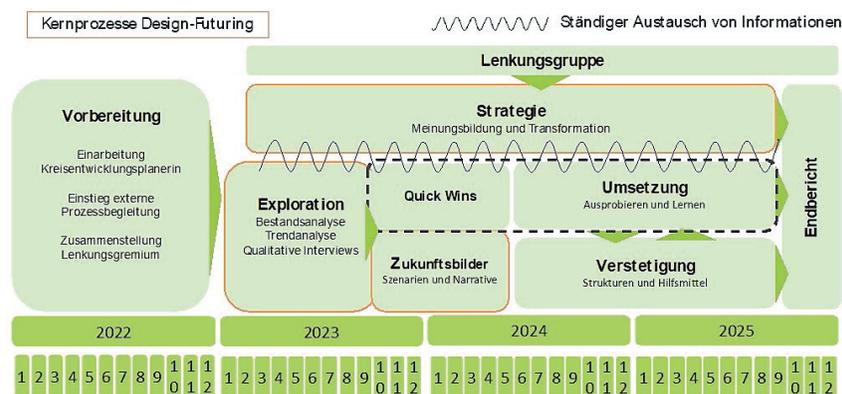
Im nächsten Schritt sollen nun auch die Bürgerinnen und Bürger in den Kreisentwicklungsprozess eingebunden werden. Hierzu sind alle zum Auftakt der Beteiligung der Öffentlichkeit am Kreisentwicklungskonzept eingeladen. Schwerpunkt der Veranstaltung wird die Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsanalyse in den fünf Themenfeldern sein: Moderne Lern- und Arbeitsorte, lebendiges Zusammenleben der Generationen, florierende Wirtschaft, Klima- und Umweltbildung und bezahlbares Wohnen. Begleitend zur Veranstaltung wird es eine Ausstellung vor Ort geben, die die Analyseinhalte abbildet und illustriert.

„Das Kreisentwicklungskonzept soll die Zukunft unseres Landkreises sichern und gestalten. Unser Ziel ist es, die Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger zu verbessern, die Wirtschaft zu stärken und den ländlichen Raum attraktiv zu halten. Das Konzept berücksichtigt die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen und setzt auf eine nachhaltige Entwicklung, die Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit miteinbezieht“, sagt Landrat

Hans-Ulrich Ihlenfeld. Er ruft alle Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme am Beteiligungsprozess auf. „Bringen Sie sich mit Ihren Ideen ein, gemeinsam kommen wir zum besten Ergebnis. Ich bin überzeugt, dass dieses Konzept uns dabei helfen wird, den Landkreis Bad Dürkheim weiterhin erfolgreich zusammen zu gestalten.“



Fragebögen waren ein wichtiges Tool für die Daten-Fakten-Analyse.



Das Kreisentwicklungskonzept entsteht in permanenter Abstimmung zwischen verschiedenen Akteuren.

verwaltung wird über die Presse, die Homepage und Social Media darüber informieren. | Katharina Schneider

INFO Die Auftaktveranstaltung findet am Mittwoch, 6. März, im Kulturviereck in der Gillergasse 14 in Haßloch statt. Beginn ist um 17.30 Uhr, Einlass ab 17 Uhr.

Um vorherige Anmeldung bis zum 1. März wird gebeten. Dies ist per E-Mail an katharina.schneider@kreis-bad-duerkheim.de oder telefonisch unter 06322/961-1310 möglich.

Bewerbung für 16. Bürgerpreis gestartet: Für ehrenamtliche Projekte, Initiativen oder Akteure

Jetzt Vorschläge einreichen

Bereits zum 16. Mal lobt die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung den Bürgerpreis aus. Die Stiftung möchte mit dem Bürgerpreis 2023 das freiwillige, ehrenamtliche Engagement der Mitbürgerinnen und Mitbürger würdigen, die sich im privaten Bereich oder in Vereinen, Schulen, Institutionen und Projekten eingebracht haben. „Die Ehrenamtlichen leisten einen wichtigen Beitrag, um die

Lebensqualität in unserem Landkreis zu verbessern. Sie alle bereichern unsere Gesellschaft und sind vielen ein Vorbild“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld stellvertretend für den Stiftungsvorstand, dem neben dem Kreisvorstand (Landrat und Kreisbeigeordnete) auch die Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen angehören. Darum sollen Menschen, die sich in besonderer Weise regelmäßig kreativ mit ihrer Arbeitskraft und Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit stellen, mit dem Bürgerpreis mit einem Gesamtwert in Höhe von 6000 Euro ausgezeichnet werden. Gewürdigt werden Projekte oder Aktivitäten, die sich nachhaltig in den Bereichen Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung und Erziehung einbringen. Am Bürgerpreis kann jeder teilnehmen, der sich passend zu den Themen der Stiftung bürgerschaftlich engagiert. Personen, Vereine und Institutionen können sich selbst bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden.

Wer Vorschläge einreichen oder sich selbst bewerben will, kann sich bis Donnerstag, 15. Februar 2024, wenden an Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de. Nötig ist eine Projektbeschreibung, der auch Broschüren, Pressemitteilungen und ähnliches beigefügt werden können. „Wir freuen uns auf viele Vorschläge mit spannenden Projekten, Menschen und Initiativen“, betont Landrat Ihlenfeld. | LE

Wieder Marathon Deutsche Weinstraße

Am 7. April geht's los: Halbmarathon bereits ausgebucht – Restplätze für Duo-Marathon und Hauptlauf

Das Interesse am 13. Marathon Deutsche Weinstraße, der am 7. April 2024 wieder in Bockenheim gestartet wird, ist groß. Mit 1700 Anmeldungen ist der Halbmarathon bereits ausgebucht. Einige wenige Startplätze für Zweier-Teams sind noch für den Duo-Marathon offen. 350 Plätze für 700 Läuferinnen und Läufer gibt es insgesamt. Die Kreisverwaltung Bad Dürkheim veranstaltet den Marathon alle zwei Jahre, ausgerichtet wird er von den Vereinen TSG Grünstadt und TSV Bockenheim.

Für die volle Marathon-Distanz stehen insgesamt 1300 Startplätze zur Verfügung – hier sind auch noch einige verfügbar. Registrieren können sich die Läuferinnen und Läufer online auf der Seite www.marathon-deutsche-weinstrasse.de. Wer noch einen Partner für den Duo-Marathon sucht, kann sich beim Läuferforum auf dieser Seite umsehen. Dort gibt es auch eine Startnummern-Börse, wenn jemand aus Verletzungs- oder anderen Gründen nicht antreten kann. So lässt sich vielleicht auch kurz vor Schluss noch ein Platz ergattern.

Das Anmeldeportal ist bis 24. März 2024 geöffnet. Für die Duo-Marathon sind 55 Euro fällig, für den Marathon 90 Euro. Nachmeldungen sind noch am 6. April 2024, dem Vortag des Marathons, möglich, allerdings nur falls noch Plätze frei sind (für 60 und 100 Euro).

Auch zum Marathon 2024 hat die Bauern- und Winzerschaft Bockenheim wieder einen Marathonwein kreiert. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Organisator Kley waren beim Weingut Sonnenhof in Bockenheim zu Gast, wo ein Rot- und ein Weißwein für die Läuferinnen und Läufer ausgebaut werden. Christian Schäfer vom Sonnenhof und Kurt Janson vom Schlossgut Janson versicherten stellvertretend für die Bauern- und Winzerschaft: „Sie dürfen sich wieder auf tolle Weine freuen!“ Der Marathonwein wird als Präsent an die



Stoßen mit dem Marathonwein auf den Erfolg der Sportveranstaltung an (v.li.): Rolf Kley, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Kurt Janson und Christian Schäfer. Foto: KV/Estelmann

Athletinnen und Athleten überreicht. „Welche Rebsorten es sind, wird erst bei der Abfüllung verraten!“, sagt Kley und sorgt damit für Spannung auf der Zielgeraden des Marathonweins.

„Wir sind sehr froh, dass wir mit der Bockenheimer Bauern- und Winzerschaft einen so zuverlässigen Partner haben, der alle zwei Jahre Marathonweine kreiert, mit denen wir un-

seren Teilnehmenden eine Freude und zugleich Werbung für die Pfalz und die Weinstraße machen können“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

| Laura Estelmann

Meilenstein bei Besucherlenkung mit „Outdooractive“

Pfalz Touristik und Digitize The Planet sorgen für mehr Naturschutz beim Natursport

In „Outdooractive“, einem der meistgenutzten Outdoor-Portale in der Pfalz, werden Naturschutzgebiete ab sofort standardmäßig in der Kartographie angezeigt. So erhalten Freizeitsportler und Ausflügler gut erkennbare Hinweise darauf, dass sie sich in einem besonders schützenswerten Umfeld aufhalten.

Doch es geht noch weiter: Die Software erkennt, ob die gewählte Freizeitaktivität wie Wandern oder Radfahren im Gebiet gestattet ist und führt bei der Navigation automatisch daran vorbei. Im Internet veröffentlichte Tourenvorschläge, die nicht den Naturschutzregeln entsprechen, werden als geschlossen angezeigt.

Die Grundlage für die Einbettung der Technik stammt aus der Datenbank von Digitize the Planet. Der im Jahr 2020 gegründete gemeinnützige Verein verfolgt das Ziel, alle relevanten

Regeln zur Nutzung der Natur zu digitalisieren und als freiverfügbare Daten, sogenannte „Open Data“, zur Verfügung zu stellen. Pfalz Touristik ist dem Verein im Herbst 2020 beigetreten und hat die Informationen und Regeln aller vorliegenden Schutzgebietsverordnungen in der Pfalz zentral erfasst. Diese befinden sich in großen Teilen zwar auch in der öffentlichen Geo-Datenbank „LANIS“, jedoch wird LANIS kaum vom Otto-Normal-Verbraucher genutzt und es gibt keine Schnittstelle zu den Tourenportalen. „Themen der Besucherlenkung sind aus dem Aufgabenbereich des Tourismus nicht mehr wegzudenken. Wir wollen aktiv dazu beitragen, dass Freizeit und Urlaub nachhaltiger werden. Aus ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Sicht“, so der Geschäftsführer der Pfalz Touristik, Tobias Kauf.

Der Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann, in dessen Bereich der Naturschutz im

Landkreis fällt, begrüßt die Entwicklung. „Gerade illegales Mountainbiken ist bei uns ein Problem. Es gibt Gebiete und Strecken, auf denen darf nun mal nicht gefahren werden. Aber entsprechende Touren werden über Apps geteilt. Wenn dies nun erschwert wird und für die Nutzer sofort ersichtlich ist, was wo im Wald erlaubt ist und was nicht, dann hilft uns das in unserer Aufklärungsarbeit enorm.“

Digitize the Planet arbeitet im Rahmen nationaler Netzwerke und Beziehungen daran, die Datenbank in weitere Tourenportale zu integrieren. Außerdem möchte man sich enger mit den örtlichen Naturschutzbehörden vernetzen. Die Maßnahme der Pfalz Touristik ist nach Einführung der Sensibilisierungskampagne „UFFBASSE! Für Rücksicht und Naturschutz“ ein weiterer Meilenstein für verbesserte Besucherlenkung und mehr Naturschutz. | Red

Neue Ausgabe des Urlaubsmagazins

Nicht nachgemacht, unverfälscht, typisch, wirklich oder natürlich – diese Synonyme nennt der Duden für den Begriff „Echt“. „Echt“ lautet auch das Leitthema der neuen Ausgabe des Magazins „Weinland Pfalz“.

Die Geschichten in dieser Ausgabe handeln vom Buntsandstein, der die Pfalz seit Jahrhunderten prägt. Es werden Pfälzer Winzer und Winzerinnen vorgestellt, die unbeirrt ihren eigenen Weg gehen. Sie handeln aber auch von echter Handarbeit und Pfälzer Kuriositäten. Durch die Vielfalt der Themen und verschiedene Autoren bietet das Magazin viele Inspirationen für Entdeckungen an der Deutschen Weinstraße. Für Pfalz-Kenner genauso wie für Gäste, die erstmalig die Region besuchen. Erhältlich ist das Magazin „Weinland Pfalz“ bei den Herausgebern, den Vereinen Deutsche Weinstraße, Mittelhaardt, Südliche Weinstraße und Pfalzwein, bei allen Tourist-Infos der Urlaubsregion der Weinstraße oder unter www.deutscheweinstrasse-pfalz.de/planen-buchen/prospekte. | SB

Carsharing, Radverleih und Co.

Antworten auf die Hauptfragen zu den Mobilstationen des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar

Es gibt viele verschiedene Begriffe, die letztlich alle für das Gleiche stehen: Mobilitätsstationen, Mobilstationen oder Mobility-Hubs bündeln zwei oder mehrere Verkehrsmittel an einem Standort. Und dies in einem einheitlichen Design. So können die Fahrgäste das Angebot auf einen Blick erkennen und leichter von einem auf das andere Verkehrsmittel umsteigen.

Die Mobilitätsstationen können ganz unterschiedlich ausgestattet werden: von einer einfachen Informationstele, die auf Bus- und Bahnsteige hinweist, bis hin zu einer großen Station an einem Bahnhof mit Bushaltestellen, Carsharing-Angebot, Radverleihstation, abschließbaren Fächern für persönliche Gegenstände, wettergeschützten Sitzgelegenheiten und vielem mehr. „Der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) möchte Synergieeffekte im gesamten Verbundgebiet nutzen und mit einer einheitlichen Gestaltung solcher Mobilstationen für einen hohen Wiedererkennungswert in der Bevölkerung sorgen“, erklärt Gabi Schott, ÖPNV-Referentin bei der Kreisverwaltung. Der VRN hat daher Ende 2023 den „Leitfaden für VRN-Mobilstationen“ veröffentlicht, der alle Kommunen bei den Themen Standortwahl, Gestaltung, Ausstattung und Finanzierung unterstützen soll. Außerdem hat der VRN einen Rahmenvertrag mit einem Mobiliaranbieter abgeschlossen und einen Modulkatalog erstellt, mit dessen Hilfe sich interessierte Kommunen Ausstattungsgegenstände auswählen können, ohne eine eigene Ausschreibung durchführen zu müssen.

Was ist eine VRN-Mobilstation?

Der VRN-Leitfaden definiert den Markennamen „VRN-Mobilstation“ als öffentlichen Verknüpfungsort von mindestens zwei Verkehrsmitteln, mindestens eins davon sollte zum öffentlichen Personennahverkehr zählen. So kann zum Beispiel eine Bushaltestelle zur Mobilstation werden, wenn daneben zusätzlich ein Carsharing-Auto steht, das durch den Fahrgast gebucht werden kann. Aber auch ein Bahnhaltepunkt, in dessen unmittelbarer Nähe sich ein Taxisstand befindet, kann als VRN-Mobilstation gekennzeichnet werden.

Was kann eine VRN-Mobilstation?

„Wichtigstes Ziel einer Mobilstation ist die Stärkung des Umweltverbundes“, erklärt Schott weiter. Als Umweltverbund bezeichnet man alle klimafreundlichen Verkehrs- und Fortbewegungsmittel, gemessen am Schadstoffausstoß. Hierzu gehören zum Beispiel der ÖPNV mit Bahn, Straßenbahn, Bus und Ruf-taxi, aber auch Carsharing-Angebote oder Mitfahrzentralen, Radverleihstationen und nicht zuletzt private oder öffentlich-leihbare Fahrräder sowie der Fußgängerverkehr. Die Idee des VRN: Mobilstationen können die Nutzung dieser Verkehrsmittel fördern, indem sie sie an einem Ort bündeln und durch eine einheitliche Gestaltung besser sichtbar machen. Diese Stationen sollen grundsätzlich barrierefrei gestaltet sein, so dass auch Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen oder mit Mobilitätseinschränkungen leichten und sicheren Zugang zu Bus, Bahn,



Stele, die auf die Mobilstation des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar hinweist (Bild oben), und die verschiedenen Ausstattungsmöglichkeiten von der Fahrradgarage bis hin zum Autoverleih. Fotos: BIK TEC / VRN



Sharing-Angeboten und mehr bekommen. „Eine Mobilstation kann auch die Aufenthaltsqualität erhöhen, zum Beispiel durch witterungsgeschützte Sitzmöglichkeiten, WLAN-Ausstattung oder Lademöglichkeiten für das Smartphone“, sagt Schott.

Die vorgenannten Punkte sollen Mobilitätsstationen attraktiv machen und letztendlich dazu führen, dass sich das Verhalten der Menschen ändert und klimafreundlicher wird: Werden mehr umweltfreundliche Verkehrsangebote genutzt, bleibt der



Pkw öfter stehen und Treibhausgas-Emissionen werden reduziert.

Warum brauchen wir Mobilstationen?

Der Landkreis Bad Dürkheim hat sich mit seinem Klimaschutzkonzept „Klimafreundliche Mobilität“ auf den Weg gemacht, die gesetzlich vorgeschriebenen Ziele der CO₂-Reduzierung zu erreichen. „Im Rahmen dieses Konzepts haben wir uns entschieden, insbesondere die Themen Fuß- und Radverkehr, ÖPNV, Sharing-Angebote und On-Demand-Verkehre im Landkreis voran zu bringen“, berichtet Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Die VRN-Mobilstationen können dazu einen Beitrag leisten – denn sie bündeln klimafreundliche Angebote und sind durch die einheitliche Gestaltung gut wiederzuerkennen.

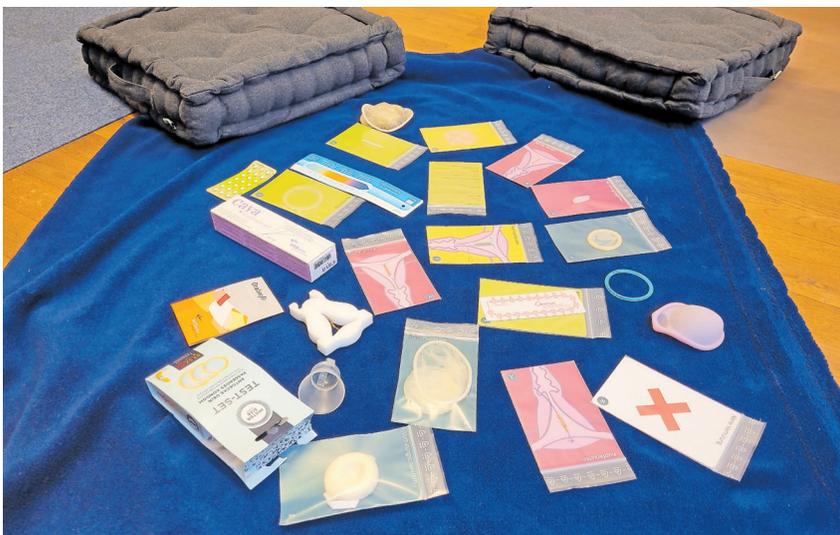
Wer ist zuständig für die Errichtung einer Mobilstation?

„Um eine VRN-Mobilstation zu planen und umzusetzen, müssen mehrere Akteure aus verschiedenen Bereichen eng zusammenarbeiten“, erklärt Gabi Schott. „Die Kommunen entscheiden sich durch politische Beschlüsse dafür, das Projekt auf den Weg zu bringen.“ Hier werden Bauverwaltung und Klimaschutzmanagement von Anfang an in die Planung einbezogen. Der VRN unterstützt die Kommunen durch den Mobilstation-Leitfaden sowie durch den Modulkatalog, aus dem die einzelnen Komponenten für die Ausgestaltung der VRN-Mobilstation ausgewählt werden können. Hierzu gehören zum Beispiel eine Stele mit digitaler Fahrgastinformation, die auch Platz für Sponsorenwerbung bietet, Sitzgelegenheiten, Wartehäuschen oder wettergeschützte Radabstellanlagen. „Wir als Kreisverwaltung informieren und beraten die Kommunen, unterstützen bei der Beantragung von Fördergeldern und vernetzen die einzelnen Akteure miteinander“, so Schott.

„Die Mobilstationen sind ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Mobilitätswende. Das bestehende Angebot ist häufig schon vorhanden. Schon jetzt werden an vielen Haltestellen und Bahnhöfen mehrere umweltfreundliche Verkehrsmittel gebündelt. Mit dem Leitfaden des VRN lässt sich dieses Angebot noch aufwerten und besser sichtbar machen“, findet Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. | Red

INFO

Der Leitfaden für VRN-Mobilstationen sowie der Modulkatalog stehen unter www.vrn.de, Stichwort Mobilstation, zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen: gabi.schott@kreis-bad-duerkheim.de, 06322/961-1301



Das Gesundheitsamt informiert über Verhütungsmöglichkeiten (Bild links) und hat Infomaterial über sexuell übertragbaren Krankheiten. Fotos: KV/Estelmann

Neustadt: Präventionsprojekt von Gesundheitsamt des Landkreises Bad Dürkheim und Diakonie

#besafe: Aufklären und Ängste nehmen

Das Gesundheitsamt des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt hat mit der Diakonie des Dekanats Neustadt das Präventionsprojekt #besafe ins Leben gerufen. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler neunter Klassen von Schulen aus Neustadt, Haßloch und der Verbandsgemeinde Lambrecht. Sie sollen sich unkompliziert über die Themen Verhütung, Beratungsangebote der Diakonie und Prävention gegen sexuell übertragbare Krankheiten (abgekürzt STI vom Englischen „Sexual Transmitted Infections“) informieren können. 14 Klassen waren schon dabei.

Entstanden ist das Projekt, als sich ärztliche Mitarbeiter vom Gesundheitsamt und der Diakonie bei einer Netzwerkkonferenz für „Frühe Hilfen“ austauschten. Bald war die Idee geboren, zusammen ein präventives Angebot machen zu wollen. „Als Gesundheitsamt wollten wir weg vom Corona-Image der Verbote. Gerade Prävention ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit“, erklärt Fachärztin Dr. Julia Lechner. Allerdings decken Landkreis und Dekanat nicht die gleichen Gebiete ab, darum wurde die Schnittmenge als Aktionsradius gewählt. Mit ins Boot kamen neben Lechner Dr. Anna Kohring vom Gesundheitsamt sowie die Diplompädagoginnen Susanne Witt, Julia Fey und Tobias Kugelmann, die Fachberater im Neustadter Haus der Diakonie sind. Schulen, die im Überschneidungsgebiet liegen, wurden angeschrieben, um das Projekt vorzustellen.

Drei Gruppen, 90 Minuten

Ganz bewusst entschieden sich die Organisatoren dafür, #besafe in den Räumen der Diakonie stattfinden zu lassen. „Weg vom Frontalunterricht in der Schule“, betont Fey. „Es soll ein niedrigschwelliges Angebot sein, bei dem uns die Jugendlichen kennenlernen können“, ergänzt Witt. Herausgekommen sind 90 Minuten, in denen Jugendliche klassenweise in Kleingruppen auf drei Räume mit drei Themen verteilt werden. Jede Gruppe behandelt jedes Thema etwa 30 Minuten lang. Wichtig: „Die Schülerinnen und Schüler reden ohne Lehrkräfte mit uns“, berichtet Kugelmann. „Das sorgt für intensivere, intime Gespräche“, sagt Witt. Al-

len Beteiligten ist wichtig, dass es interaktiv zugeht.

Die Themen sind keine einfachen. Die Ärztinnen vom Gesundheitsamt übernehmen den medizinischen und infektiologischen Teil. Lechner ist Fachärztin für Dermatologie und Venerologie. Sexuell übertragbare Krankheiten gehören in diesen Fachbereich. Kohring ist Allgemeinmedizinerin. „Was gibt es für Krankheiten, welche Präventionsmaßnahmen oder Impfungen gibt es?“, nennt Lechner Beispiele. Sie berichtet von sexuell übertragbaren Infektionen wie dem Genitalwarzen-Virus HPV (Humane Papillomaviren), Chlamydien, Gonokokken, dem Syphilis-Erreger oder HIV. „Wir reden auch über medizinische Komplikationen. Es geht nicht darum, Angst zu machen, sondern sachlich zu informieren, warum es so wichtig ist, sich zu schützen. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der ohne Scham über diese Themen gesprochen werden kann“, erklärt die Medizinerin. Um diesen offenen Umgang ohne Peinlichkeit zu ermöglichen, können Schülerinnen und Schüler vorab anonym schriftlich Fragen stellen, die beantwortet werden. „Teilweise kommen Fragen nach absoluten Grundlagen, aber auch danach, welche Krankheiten es gibt, wie man sich infiziert und wie sicher Verhütungsmöglichkeiten sind“, berichtet Lechner.

Vorstellen von Verhütungsmethoden

Damit sind wir auch schon bei Thema zwei angekommen, für das Witt Verhütungsmethoden und die dafür nötigen Utensilien auf dem Boden ausbreitet. Impulsfragen sollen helfen, ins Gespräch zu kommen. „Wir wollen in den Austausch gehen und nicht belehren oder bewerten. Das kam gut an“, betont Kugelmann. Lechner bestätigt das: „Die Mädchen und Jungen haben sich darauf eingelassen und haben viele Fragen gestellt.“ Das Thema wird von zwei Fachberatern übernommen, weil es dazu viele Fragen gibt. „Wir versuchen, einen Schwerpunkt auf Kondome zu legen, um den Schutz vor übertragbaren Krankheiten klar zu machen. Deshalb bekommt auch jeder eins mit“, sagt Witt. Auch unterschiedliche Kondomgrößen werden erklärt und es gibt ein sogenanntes Kondometer, mit dem

die passende Größe ermittelt werden kann. Die Jugendlichen bekommen Infomaterial zum Thema Verhütung mit und die Möglichkeit, mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin nochmal in Ruhe über alles zu sprechen.

Verantwortung für eigenen Körper

Wichtig sei, die jungen Menschen zu ermutigen, beim Arzt Fragen zu stellen. „Um Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen, muss man fragen“, stellt Kugelmann klar. Auch dafür sind die #besafe-Gespräche hilfreich. Denn um Fragen stellen zu können, braucht es Vorwissen. Hier kommt ein weiteres, Jungen betreffendes Problem ins Spiel: Mädchen gehen zum Gynäkologen zur Vorsorge – und dann eben auch, wenn etwas nicht in Ordnung ist. „Jungen fehlt dieser Vorsorgekontakt“, sagt Kugelmann. Dann ist die Hemmschwelle größer, zum Arzt zu gehen, wenn etwas nicht stimmt. Aber es kommt Bewegung in das Thema. Es gibt zwar keine regelmäßige

Vorsorgeuntersuchung für junge Männer beim Urologen, aber einige Praxen bieten deshalb Jungssprechstunden an. In Themenraum Nummer drei stellt Fey die Beratungsstelle im Haus der Diakonie vor, also die Schwangerschafts(-konflikt)-Beratung, die Erziehungsberatung oder den Kinderschutzdienst. „Es soll den Jugendlichen zeigen, wo sie Beratung und Hilfe finden, wenn sie sie brauchen“, erklärt Fey. Gleichzeitig können sie so zu Multiplikatoren für diese Informationen bei Eltern und Geschwistern werden. Oder allein oder mit Begleitung wiederkommen, um mehr zu erfahren.

Große Nachfrage

Das Jahr 2024 ist quasi schon ausgebucht. Schulen, die zunächst nur eine Klasse geschickt haben, wollen nach und nach die ganze Stufe schicken. „Das Feedback war sehr positiv – von den Schulen und den Schülern“, freut sich Witt, dass ein wichtiges Projekt so gut angenommen wird. | *Laura Estelmann*

Kontakt

Gesundheitsamt

Beim Gesundheitsamt in Neustadt (Neumayerstraße 10) sind anonyme Beratungsgespräche zum Thema STI ohne Anmeldung donnerstags, 15 bis 17 Uhr, möglich. Es gibt Informationen zu HIV, Infektionsschutz und -ängsten, Verhütung, Prävention, Impfungen, HIV-Praxen und zur sogenannten Präexposition prophylaxe. Außerdem bietet das Gesundheitsamt Bluttests auf HIV, Hepatitis und Syphilis an sowie Urintests auf Gonokokken und Chlamydien. Ergebnisse liegen nach zirka sieben Tagen im Gesundheitsamt vor. Sie können donnerstags von 15 bis 17.30 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr persönlich abgeholt werden. Es ist möglich, die Ergebnisse postalisch oder mittels verschlüsselter E-Mail zu erhalten. Dafür muss vorab eine Einverständniserklärung unterschrie-

ben werden. Zusätzlich steht an jedem ersten Donnerstag im Monat die AIDS-Hilfe Landau zu Beratungsgesprächen im Gesundheitsamt bereit. Weitere Infos: Telefon 06322/961-7070 oder per E-Mail an gesundheitsamt@kreis-bad-duerkheim.de.

Haus der Diakonie

Das Haus der Diakonie (Schütt 9, Neustadt) bietet Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung, einen Kinderschutzdienst, Kur- und Erholungsberatung sowie in geringem Umfang auch Sozial- und Lebensberatung an. Terminvereinbarung: Montag bis Freitag, 9 bis 12, sowie Montag bis Donnerstag, 14 bis 16 Uhr, unter 06321/189997-0 oder per E-Mail an hdd.nw@diakonie-pfalz.de. Es ist auch möglich auf den Anrufbeantworter zu sprechen, dann wird zurückgerufen. | *LE*

Deidesheim: Auszeichnung als „attraktiver Arbeitgeber“ für Wittmer Haare und Ästhetik

Gemeinsame Vision des Teams

Wie kann ein traditioneller Handwerksbetrieb dem Fachkräftemangel begegnen? Friseur Florian Wittmer von Wittmer Haare und Ästhetik in Deidesheim hat da ein paar Ideen. Und für diese hat er die Auszeichnung „attraktiver Arbeitgeber Rheinland-Pfalz 2023“ erhalten. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld besuchte das Familienunternehmen, um zu gratulieren.

Der Salon war früher in Wittmers Elternhaus, er hat ihn von seiner Mutter übernommen und ist mit ihm 2015 in die Kirchgasse gezogen. „Die Nachfrage war groß und die bisherigen Räume einfach zu klein“, erinnert er sich. Sein Konzept „Total Beauty“, das ein ganzheitliches Schönheitskonzept für die Kundinnen und Kunden bieten möchte, braucht Platz. Wittmers Geschäft gehört zu rund 2500 Biosthetique-Salons in Deutschland, ein ursprünglich französisches Konzept, das sich auf nachhaltige und auf den Menschen ausgerichtete Pflege konzentriert, wie der Friseur erklärt. Wittmers Mutter schloss sich dieser Art des Arbeitens bereits vor 39 Jahren an. „Bis Ende 2023 war sie mit im Salon, wir haben uns gut ergänzt“, sagt der Sohn. Acht Mitarbeiter zwischen Anfang 20 und Anfang 40 arbeiten zurzeit im Laden. Wittmer sieht die aktuellen Herausforderungen: „Gerade für kleinere Unternehmen ist es eine besondere Zeit. Personalausfall wegen Krankheit, gestiegene Fixkosten, die Schwierigkeit, neue Fachkräfte zu bekommen.“ Er tut einiges, um ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten und auch für Auszubildende interessant zu sein. Da-



Ganzheitliches Konzept: Florian Wittmer zeigt Landrat Ihlenfeld (li.) und Kreis-Wirtschaftsreferentin Sonja Zimmermann seinen Salon. Foto: KV/Müller

her hat ihn die Handwerksammer Rheinland-Pfalz für die Auszeichnung nominiert, die er Ende vergangenen Jahres vom Land erhalten hat. So absolvieren die Azubis bei Wittmer innerhalb ihrer Ausbildung die Zusatzausbildung „Hair and Beauty Artist“, der Chef nimmt sich außerdem einen kompletten Tag in der Woche Zeit für die jungen Leute, an dem er sie eins zu eins unterweist. Zusätzlich zum handwerklichen Training während der übrigen Arbeitszeit. „Mit ist es wichtig, die Lehrlinge zu begleiten, damit sie persönlich wachsen können“, sagt Wittmer. Dazu gehöre nicht nur die Tech-

nik, sondern auch der Umgang mit den Kunden zum Beispiel. Auch nach der Ausbildung ist Weiterbildung für ihn ein wichtiges Thema: Regelmäßig kann das Team Workshops und Seminare besuchen. „Bei uns gibt es eine betriebliche Altersvorsorge, eine zusätzliche Krankenversicherung, Jobrad, geldwerte Vorteile, wir zahlen übertarifliche Gehälter“, führt Wittmer einige Punkte auf, die für kleine Unternehmen nicht selbstverständlich sind und die zur Auszeichnung als „attraktiver Arbeitgeber“ geführt haben. Zudem hat er die Vier-Tage-Woche eingeführt – bei gleicher Wochenarbeits-

zeit. „Wir haben das im Team ausprobiert und es ist gut angekommen. Auch bei den Kunden. Die Arbeitszeit bleibt gleich, sie verteilt sich nur auf vier Tage.“ Der Laden ist jetzt an den verbleibenden Tagen – Dienstag bis Freitag – länger geöffnet. „Mein Ziel ist es, personell aufzustocken, um in mehr Schichten zu arbeiten. So könnten wir fünf Tage öffnen, aber die Mitarbeiter würden weiterhin nur vier arbeiten.“ Er hofft, dass er mit seinem Konzept noch mehr Fachkräfte für sich gewinnen kann. „Auf die Ausbildungsplätze habe ich viele Bewerbungen. Ansonsten ist die Bewerberlage für mich okay, aber es könnte noch besser sein.“ Personal sei für ihn ein Erfolgsfaktor, sagt Wittmer. Das Team hat gemeinsam eine Vision ausgearbeitet und Werte festgelegt, nach denen sie handeln möchten – für ein sinnerfülltes Arbeiten. „Ich möchte etwas bieten, womit sich die Menschen identifizieren können“, sagt der Chef. „Wenn man den Weg zu sich findet, merkt, was einem wichtig ist, ist man auch bereit, mehr für seinen Beruf zu tun.“ Er möchte Arbeitsbedingungen schaffen, die passen: „Wenn man das Herz der Mitarbeiter erreicht, muss man sich um den Kopf keine Gedanken machen.“ Dabei dürfe auch der Spaß im Team nicht zu kurz kommen. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld gratulierte: „Sie haben ein durchdachtes Konzept, das nicht nur bei den Kunden, sondern auch bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gut ankommt. Ich kann mir gut vorstellen, dass die Menschen hier gerne arbeiten. Ihre Ideen können ein Vorbild sein für andere Unternehmen.“ | Sina Müller

Weisenheim am Berg: Nikolausaktion mit Fairtrade-Schokolade

Süßes für den guten Zweck



Fairtrade-Projekt an der Von-Carlowitz-Realschule plus. Foto: frei

Schokolade gehört zu Weihnachten einfach dazu. Und wenn diese fair gehandelt wurde – umso besser. Dies dachten sich auch 2023 die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrkräfte an der Von-Carlowitz-Realschule plus in Weisenheim am Berg und organisierten erneut die beliebte Nikolausaktion.

Die Schülerinnen und Schüler gaben ihre Bestellungen klassenweise auf. Mit den Kindern der angrenzenden Grundschule, die die Aktion unterstützen, kam es dabei zu einem unerwarteten Rekordergebnis: Insgesamt wurden 474 „faire“ Nikolaus angefragt. Sascha Heil, Vertrauenslehrer und Organisator der Aktion, kümmerte sich um den Kauf

dieser immensen Menge an Fairtrade-Nikolaus. Im Anschluss hieß es für engagierte Schülerinnen und Schüler: Anhänger ausschneiden, beschriften und mit Geschenkband versehen, sortieren und zuordnen. Am 6. Dezember verstaute dann die Schüler der Schülervertretung (SV) die Nikolaus in Bauchläden, besuchten die einzelnen Klassen und übergaben persönlich die begehrte Süßigkeit. Die durch den Verkauf erzielten Mehreinnahmen wurden für den „24 gute Taten Adventskalender“ gespendet und kamen 24 verschiedenen Hilfsprojekten auf der ganzen Welt zu gute. Die Schüler konnten somit jeden Tag erfahren, wofür ihre Spende konkret eingesetzt wurde. | Red

Bad Dürkheim: Margareta Weber in Ruhestand verabschiedet

Von vielen Seiten gewürdigt

Nach 43 Jahren bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim wurde Margareta Weber zum Jahresbeginn in die Passivphase ihrer Altersteilzeit verabschiedet. „Ich habe gemischte Gefühle. Ich habe hier immerhin zwei Drittel meines Lebens verbracht“, sagte sie bei der kleinen Feierstunde anlässlich ihres Abschieds.

„Es ist ein freudiges, aber auch trauriges Ereignis“, bemerkte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. 43 Jahre seien ein langer Zeitraum, sie gehöre damit zu den dienstältesten Mitarbeitern im Haus. Weber hatte 1980 noch bei der Kreisverwaltung in Neustadt begonnen und Anfang der 80er Jahre den Umzug nach Bad Dürkheim mitgemacht. „Ich bin sehr dankbar, ich habe vieles erlebt“, sagte sie. Nach ihrer Ausbildung zur Rechtsanwaltsgehilfin in Neustadt war Weber von 1980 bis 1986 in der Zentralabteilung und Geschäftsstelle des Kreisrechtsausschuss tätig, danach bis 1994 im damaligen Ausländeramt. 1985 absolvierte sie außerdem die Angestelltenprüfung I. Ab 1995 arbeitete sie in der Realschule Haßloch und im Vorzimmer des Dezernenten Pöhlmann. Die längste Zeit ihrer Berufslaufbahn, ab 2001, war sie im Bereich Unterhaltsvorschuss



Abschied nach 43 Jahren: Margareta Weber mit dem Landrat. Foto: KV

eingesetzt. „22 Jahre im Jugendamt, das ist eine lange Zeit. Sie haben viel mitbekommen und Wissen angesammelt“, bedankte sich Jugendamtsleiter Alexander Kirchmer bei Weber. Mit ihrer Erfahrung gehe ein Wissensschatz verloren, befand der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. „Wir können uns aufeinander verlassen“, sagte die langjährige Kollegin und Referatsleiterin Uschi Metzger. „Das ist ein tolles Team, das wird mir fehlen“, sagte Weber. Aber langweilig werde es ihr im Ruhestand nicht: Wald, Fitnessstudio, Freunde und Bekannte warteten auf sie. | SM



Bei zwei Feierstunden erhielten Ende vergangenen Jahres knapp 100 Menschen ihre Einbürgerungsurkunden. Fotos: KV/Estelmann



Bad Dürkheim: Einbürgerung – Ende vergangenen Jahres Urkunden an 93 Personen übergeben

Feierstunde im Ratssaal des Landkreises

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann haben Ende vergangenen Jahres 93 Personen im feierlichen Rahmen ihre Einbürgerungsurkunde überreicht. Sie wurden als neue deutsche Staatsbürger noch einmal herzlich im Landkreis Bad Dürkheim willkommen geheißen.

44 Personen wurden am 30. Oktober eingebürgert. Hoffmann, der die Urkunde überreichte, erinnerte an die prägenden Kriege der Gegenwart und fügte an: „Gerade in einer immer unruhiger werdenden Welt zieht es viele Menschen nach Deutschland in einen

sicheren Hafen. Die Gründe dafür sind vielfältig, reichen von Flucht und Verfolgung bis zur neuen Arbeitsstelle oder der Familie.“

Von den eingebürgerten Personen stammen 26 aus Syrien, sieben aus Polen, je zwei aus Afghanistan, Belgien und Tunesien und je einer aus Aserbaidschan, Thailand, Marokko, Rumänien und Spanien. „Sie bringen ihre Erfahrungen und Prägungen aus Ihrer Heimat mit. Verstecken Sie das, was Sie mitgebracht haben, nicht. In unserer Gesellschaft kommt es darauf an, uns einander zuzuwenden und uns unsere Geschichten zu erzählen“, sagte Hoffmann.

Am 29. November begrüßte Landrat Ihlenfeld 49 Menschen aus 13 Ländern. Ihlenfeld betonte, dass sie nun „Teil unseres Staates werden“ und dies „mit vielen Rechten und Pflichten verbunden ist“. Ihlenfeld erinnerte an das Hambacher Schloss als die „Wiege der Demokratie“ und daran, dass Menschen dort für Freiheit, Gleichberechtigung und Meinungsfreiheit gekämpft haben. Zur Stärkung der Demokratie sei es wichtig, zu Wahlen zu gehen oder aber, sich selbst zur Wahl zu stellen. Dies sagte er insbesondere mit Blick auf den 9. Juni 2024, an dem Kommunalwahlen anstehen. Der Landrat riet den Eingebürgerten auch, sich

weiter im „vielfältigen und bunten Staat Deutschland“ zu integrieren und in Sport, Kultur oder auch sozialen Ehrenämtern zu engagieren.

Eingebürgert wurden 23 Personen aus Syrien, je fünf aus Rumänien und Aserbaidschan, vier aus Polen, je zwei aus Afghanistan, Brasilien und Portugal sowie je eine Person aus Finnland, Malaysia, Kosovo, Irak, Frankreich und Ungarn. Musikalisch begleitet wurden die Feierstunden von der Combo des Werner-Heisenberg-Gymnasiums, die auch das gemeinsame Singen der Nationalhymne mit ihren Instrumenten – Trompete, Saxophon, Schlagzeug und Klavier – unterstützten. | Laura Estelmann

Spielend leicht integrieren

Kann ein Spiel Integrationsarbeit unterstützen? Die Macher von „Leben in Deutschland – spielend integrieren“ sind davon überzeugt. Und auch der Beirat für Migration und Integration des Landkreises Bad Dürkheim hofft auf die positive Wirkung. Darum hat der Beirat vor Kurzem beschlossen, fünf der Spiele zu kaufen.

Das Spiel für alle ab 15 Jahren will den Menschen am Tisch Deutschland näherbringen. Die Mitspieler würfeln und rücken auf dem Deutschland und seine Bundesländer zeigenden Spielplan vor. Dabei müssen sie Fragen von Kartenstapeln beantworten. „Spielen verbindet Kulturen und Länder. Wenn wir wollen, dass Menschen sich integrieren, ist es wichtig, dass sie Regeln kennen und verstehen“, erklärt Andrea Scheuermann, Vorsitzende des Migrationsbeirats. „Sie spielerisch zu lernen ist doch viel schöner als am PC.“ Im besten Fall sitzen Menschen am Tisch, die erklären können, was hier warum wie ist – und fragen können, wie es in der Heimat der anderen aussieht. Es gibt 300 Karten auf Deutsch und Arabisch. Die Themenbereiche sind Demokratie, Geographie, Kunst, Kultur, Umgangsformen, Rechte und Pflichten, Hilfestellungen zum Alltag in Deutschland, aber auch Fragen zum

Einbürgerungstest. Durch die Gespräche, die sich um die Fragen und Antworten entwickeln, soll gegenseitiges Verständnis entstehen und im Dialog Toleranz und Respekt mit Blick auf andere Kulturen gefördert werden.

Das Spiel wird in Deutschland produziert und kostet 39,90 Euro. Es ist möglich, das Spiel zum Förderpreis von 49,90 Euro zu kaufen, damit jedes fünfte Spiel gratis an geflüchtete Familien oder ehrenamtlich Helfende abgegeben werden kann. Info: www.lid-integration.de. Wer eins der fünf vom Migrationsbeirat gekauften Spiele ausleihen möchte, kann per E-Mail an scheuermann.k.a@gmail.com anfragen. | LE



Brettspiel mit tieferem Sinn: „Leben in Deutschland“. Foto: KV/Estelmann

Neue Notunterkunft in Ruppertsberg

Zwölf unbegleitete jugendliche Asylbewerber ins Dorf integriert

Alle Bürgerinnen und Bürger von Ruppertsberg waren eingeladen und viele von ihnen kamen: zur offiziellen Inbetriebnahme der Notunterkunft für unbegleitete minderjährige Asylsuchende im Ort, die im Dezember stattfand. Zwölf Jugendliche leben dort und sind ins Dorfleben integriert.

Der Landkreis Bad Dürkheim ist selbst Betreiber der Notunterkunft, da kein freier Träger für diese Aufgabe gefunden wurde. Das Landesjugendamt hat diese Möglichkeit geschaffen, wenn kurzfristig jugendliche Asylsuchende untergebracht werden müssen und es keine andere Chance gibt. Der Landkreis betreut zurzeit rund 80 unbegleitete minderjährige Asylsuchende, also junge Menschen, die noch nicht volljährig sind und ohne Eltern in die Bundesrepublik kommen. Manche sind bei Pflegefamilien untergebracht, die meisten in Einrichtungen, wo sie von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern betreut werden. In Ruppertsberg kommen die

Unterstützer von zwei Trägern, Gallo und Sepia, um sich um die zwölf jungen Menschen zwischen 14 und 17 Jahren zu kümmern.

„Die Stimmung im Ort ist gut, die Jugendlichen sind angekommen“, sagt Jugendamtsleiter Alexander Kirchmer. In der Verbandsgemeinde Deidesheim gäbe es ein breites Netz an Helfern. Bürgermeister Heiner Weisbrodt hat zum Beispiel Fahrräder und eine Couch organisiert, die Flüchtlingshilfe einen Fernseher. „Viele Jungs sind im Fußballverein, das Jugendzentrum ist nicht weit weg, auch dort sind die jungen Leute gut eingebunden“, weiß der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. Er kam im Dezember zur Inbetriebnahme, ebenso wie Bürgermeister Weißbrodt, Jochen Ohler vom Ordnungsamt der Verbandsgemeinde Deidesheim, Vertreter der katholischen Kirche und der Flüchtlingshilfe. Im Gepäck hatte Jordan ein besonderes Geschenk: einen WLAN-Router. Darüber freuten sich die Jugendlichen ganz besonders. | SM

Neuer Haushaltskalender und weitere praktische Broschüren

Mit Ratgeber die Ausgaben unter Kontrolle behalten

Durch die gestiegenen Preise stehen viele Menschen vor einer großen Herausforderung: jeden Monat über die Runden kommen. Der neu erschienene Haushaltskalender 2024 bietet dafür eine praktische Hilfe. Die kostenlose Broschüre kombiniert Haushaltsbuch und Kalender und schafft so einen Überblick über Termine, Zahlungsfristen und alltägliche Ausgaben.

Die handliche Broschüre enthält Monatsübersichten. Außerdem gibt es Spalten, in denen man eintragen kann, an welchen Tagen mehr Geld ausgegeben wurde und warum. Die Jahresübersicht zeigt, wie viel Geld bereits fest verplant ist und in welchen Monaten es gelingen kann, etwas auf die hohe Kante zu legen. Der Haushaltskalender 2024 wird von „Geld und Haushalt“, dem Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe, herausgegeben und kann ab sofort kostenlos und versandkostenfrei bestellt werden: www.haushaltskalender.de. Ein digitales Haushaltsbuch gibt es auf www.sparkasse-rhein-haardt.de/finanzplaner. Das Ziel des Beratungsdienstes „Geld und Haushalt“ ist es, die Finanzkompetenz in Deutschland zu verbessern. Er unterstützt bei allen Fragen rund ums Budget und bei Finanzthemen. Die kostenfreien Angebote helfen, die persönlichen Finanzen im Griff zu haben und finanzielle Gestaltungsspielräume optimal zu nutzen. Kostenfreie Ratgeber können unter www.geldundhaushalt.de bestellt werden:

Ratgeber zur Ausgabenkontrolle: Mein Haushaltsbuch, Mein Haushaltskalender 2024, Das einfache Haushaltsbuch, Ökologisch haushalten, Mein Taschengeldplaner, Fahrplan Taschengeld

Ratgeber zu Lebensphasen: Budgetkompass für Jugendliche, Budgetkompass für junge Haushalte, Budgetkompass für die Familie, Budgetkompass fürs Älterwerden

Ratgeber zu Finanzwissen: Rund ums Girokonto, Finanzieren nach Plan, Sparen für Später, Versichern mit Maß | Red



Vorstandsmitglied Thomas Distler (vorne, Viertes von rechts) überreichte Geldprämien, Urkunden sowie Fußballbälle an die fairsten Fußballteams. Fotos: Sparkasse

Sparkasse Rhein-Haardt zeichnet elf faire Fußballvereine aus Fair Play im Fokus

Der Fair-Play-Wettbewerb der Sparkassen, der in Kooperation mit dem Südwestdeutschen Fußballverband stattfindet, betont die Bedeutung von Respekt, Fairness und sozialer Verantwortung im Fußball. Die Sparkasse Rhein-Haardt versteht sich nicht nur als Finanzpartner für die Menschen, Vereine und Unternehmen, sondern auch als Unterstützer des Sports in der Region.

So konnte die Sparkasse Rhein-Haardt wieder die Teams aus Spielerinnen und Spielern prämiieren, die in der zurückliegenden Saison am fairsten spielten. Thomas Distler, Mitglied des Vorstandes, freute sich, insgesamt elf Fußballteams aus neun Vereinen aus dem Landkreis Bad Dürkheim sowie den Städten Frankenthal und Neustadt an der Weinstraße mit einem Geldpreis und einer Urkunde auszuzeichnen. Die Gewinnerteams aus verschiedenen Ligen-Kategorien wurden mit insgesamt 3700 Euro für besonders faires Verhalten in der Fußballsaison 2022/2023 belohnt.

Die Vereine mit den wenigsten Fouls beziehungsweise Strafpunkten stehen in der Rangliste ganz oben. Hierbei werden in den unterschiedlichen Spielklassen die gezeigten Gelben, Gelb-Roten und Roten Karten erfasst und in einem Punktesystem bewertet. Darüber hinaus fließen noch Zuschauerverhalten, Nichtantreten und Spielabbruch in die Bewertung ein. Mit rund 90 Millionen Euro jährlich fördert die Sparkassen-Finanzgruppe Spitzen- und Behindertensport, den Nachwuchs sowie Breitensport in Deutschland. Damit ist sie hierzulande der größte nicht-staatliche Sportförderer.

Ausgezeichnete Vereine:

Frauenfußball: FC Leistadt 7er, SG Grünstadt/Kerzenheim/Sausenheim

Männerfußball: TuS Diedesfeld, TuS Niederkichen, SV Obersülzen, SV RW Seebach II, 1. FC 08 Haßloch II, Vantspor Frankenthal, FC Arabia Frankenthal, TuS Niederkichen II, SV Obersülzen II | Red

Engagement für die Region: Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte...



... die Sausenheimer Hexen bei ihrer Jubiläumsfeier. Anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens wurde der Begegnungsplatz an der Bärenbrunnenstraße in Sausenheim um einen „Hexentisch“ ergänzt. „In 25 Jahren war es für uns eine Hauptaufgabe, am Altweiberdonnerstag Geld zu sammeln und zu spenden. Zum Beispiel für die Tafel, das Jugendhaus oder das Kreiskrankenhaus in Grünstadt, den Wünsche-Wagen oder die Lila Villa in Bad Dürkheim“, betonte Mondhexe Sabine Brand (Foto oben links).

... den Kulturverein Grünstadt. Am 24. Februar, 20 Uhr, präsentiert das Minguet Quartett (Foto oben) das Programm „Böhmi-



sche Landschaften“ in der Evangelischen Stadtmission Grünstadt, Jakobstraße 30. Gegründet 1988 zählt es zu den international gefragten Streichquartetten.

... die Bad Dürkheimer Weinbergnächte am 1. und 2. März, bei der mehr als 20 Dürkheimer Winzer bei einer Open-Air-Weinprobe eine Auswahl ihrer besten Tropfen ausschenken.

... die Eschdler Garde des ASV Esthal bei der Finanzierung neuer Gardeuniformen.

... den FV 1921 Haßloch bei der energetischen Sanierung des Vereinsheims.

... den FC 1933 Leistadt bei der

Anschaffung eines Defibrillators.

... den Verein Von-Busch-Hof Konzertant. Am 24. Februar, 19 Uhr, bietet die Band Spark (Foto unten links) mit dem Klassik-Star Valer Sabadus ein Programm von Vivaldi über Schumann, Satie, Weill und Lucio Dalla bis Rammstein. Karten: Touristinformation Freinsheim. Wer mit der Sparkassen-Card (Debitkarte) bezahlt, profitiert automatisch vom Geldzurück-Vorteil von drei Prozent.

... die Gemeinde Bobenheim am Berg bei der Förderung der Jugend- und Heimatpflege.



... den Verein Champions-Karate Haßloch bei der Ausstattung ihres Vereinsheims.

... den Turnverein 1894 Colgenstein-Heidesheim bei der Finanzierung eines Aufzuges für das Vereinsheim.

... den Gesangverein Meckenheim 1845 bei seiner erfolgreichen Jugendarbeit. Der Kinderchor umfasst zurzeit 46 Schul- und Kindergartenkinder. „Der Kinderchor (Foto) hat sich zu einer tragenden Säule in unserer Vereinsstruktur herausgebildet, auf den wir sehr stolz sind“, betont der Geschäftsführer Dieter Schönhaber. | Red



Ausbildung mit Zukunft



Ausbildung im Kreiskrankenhaus Grünstadt

Wir bieten:

- Optimale Betreuung durch erfahrene Ausbilder*innen
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten in modernem Krankenhaus
- Beste Zukunftsperspektiven
- Persönliche Atmosphäre
- Hervorragende Weiterbildungsmöglichkeiten
- Günstige Unterkunft in unserem Personalwohnheim

Pflegefachmann/ Pflegefachfrau (m/w/d)

Ausbildungsbeginn zum 01.10. eines Jahres mit Vergütung von 1.190,69 € bis 1.353,38 € monatlich

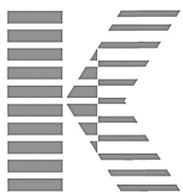
Bewerben Sie sich jetzt unter:

www.krankenhausgruenstadt.de

Ansprechpartnerin Frau Pflegedirektorin
Christine Christmann

Westring 55 • 67269 Grünstadt

Telefon 06359 809-555 • E-Mail: pa@kkhgs.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt



Biomasse- & Wertstoffhof



Abfallannahme
Wertstoffhof



Containerdienst



Kompost
Rindenmulch



Blumenerde
Holzhackschnitzel



Holzpellets
Holzbriketts

Heizöl
Gase

KINDERTHEATER im Hambacher Schloss

24

„Copper, Flint und der Fabulotor“

So., 17. März 2024, 11 Uhr

Mit einem Knall werden Copper und Flint aus ihrem Fahrzeug geschleudert. Der Fabulotor ist explodiert! Wie konnte das passieren? Er wurde doch erst frisch mit Geschichten geladen! Copper und Flint versuchen den Fabulotor zu reparieren, doch wie sollen sie in dieser düsteren Stadt voller Hoffnungslosigkeit und geplatzter Träume gute Geschichten finden? Da hat Flint eine Idee...

Ein Theaterstück voller Humor, Hoffnung und Dankbarkeit in einer chaotischen Welt. Für alle ab 6 Jahren.



Foto: Theater in der Kurve / © Heinz Kindler

Karten & Infos:
www.hambacher-schloss.de

STIFTUNG
**HAMBACHER
SCHLOSS**

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

**Überblick verschaffen
und Reise gewinnen!**



**Fühlt sich an wie
endlich erledigt:
S-Versicherungsmanager.**

Bringen Sie Ihre Versicherungen auf den optimalen Stand und haben Sie einfach mehr Überblick. Die Beraterinnen und Berater der Sparkasse Rhein-Haardt helfen Ihnen gut organisiert durch den Versicherungsdschungel zu kommen und Sie haben die Chance auf ein München-Wochenende zu zweit inkl. Taschengeld im Wert von 600 €.

Gewinnspiel „München-Wochenende“

Holen Sie Ihr Glücklos bei Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater ab und führen Sie Ihren Versicherungscheck bis 31.03.2024 durch.

Die Beraterinnen und Berater analysieren mit dem professionellen S-Versicherungsmanager

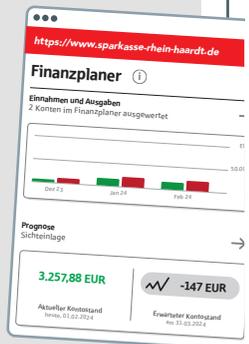
- ✓ ob schon optimaler Schutz besteht,
- ✓ welcher Schutz wirklich benötigt wird, wo etwas optimiert und
- ✓ an welcher Stelle gespart werden kann.

Gleichzeitig wird geprüft, ob beim Sparkassen-Girokonto mit dem Sparkassen-Bonusprogramm ein höherer monatlicher Kontorabatt zu erzielen ist. Terminvereinbarungen unter 06322 937-0



Finanzplaner – digitale Services für mehr Durchblick:

Mit dem Finanzplaner haben Sie Ihr digitales Haushaltsbuch direkt in Ihrem Online-Banking. Nach der Anmeldung im Online-Banking über die Internet-Filiale können Sie den Finanzplaner über den gleichnamigen Menüeintrag in der linken Navigationsleiste aufrufen oder aktivieren. Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck über Ihre Einnahmen und Ausgaben der letzten 3 Monate sowie den erwarteten Kontostand als Prognose. Auch Ihre Budgets und den Vertragscheck mit wiederkehrenden Ausgaben haben Sie im Blick. Weiterhin stehen Ihnen mit der Budgetierung, einer Fixkostenübersicht inkl. Vertragscheck und der Kommentierung von Umsätzen mit Schlagworten weitere hilfreiche Funktionen zur Verfügung.



www.sparkasse-rhein-haardt.de/finanzplaner

Wünsch dir was.

Jetzt Wünsche erfüllen:
Mit der großen Zusatzauslosung am **11. März 2024** haben Sie die Chance auf Extragewinne im Wert von rund **700.000 Euro**.

PS – Die Lotterie
der Sparkasse.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/ps-sparen

* Annahmeschluss ist der 4. März 2024. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich. Spielen kann süchtig machen. Informationen zur Spielsucht, Prävention und Behandlung unter www.bzga.de und bei jeder Sparkasse. Gewinnchance: Hauptgewinn 1:1,9 Mio.



Unsere **7** Qualitätsversprechen



**Qualität
garantiert.**



„Wir sind für Sie Partner auf Augenhöhe und zugleich Ratgeber und Problemlöser bei allen finanziellen Angelegenheiten – was immer Sie planen.“

Anton Kerkesner,
Beratungszentrum Frankenthal Region



Sparkasse
Rhein-Haardt